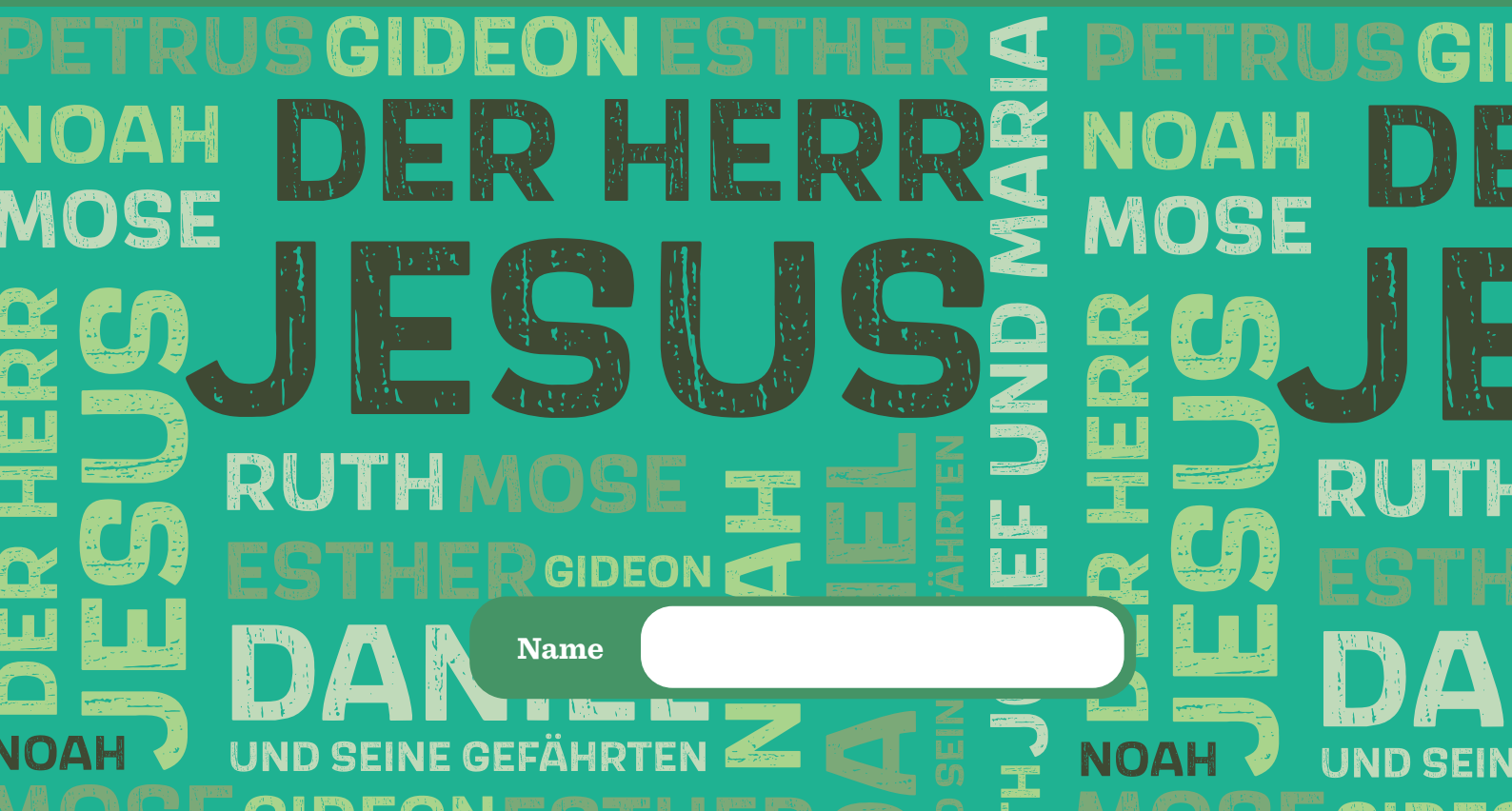


**VORBILDER EINES
ÜBERWINDENDEN LEBENS
AUF DER LINIE DES LEBENS**



Name

Europäische Jugendkonferenz

Gliederungen für die Botschaften und Auszüge aus dem Dienst

VORBILDER EINES ÜBERWINDENDEN LEBENS AUF DER LINIE DES LEBENS

ANERKENNUNG

Die Autoren möchten hiermit zum Ausdruck bringen, wie sehr sie beim Vorbereiten dieses Materials dem Dienst von Watchman Nee und Witness Lee Dank schulden. Sie haben uns das Wort Gottes geöffnet und wir treten ein. Des Weiteren möchten die Autoren ihre Wertschätzung für Living Stream Ministry zum Ausdruck bringen für die großzügige Erlaubnis, bei der Vorbereitung dieser Gliederungen für die Jugendlichen in der Wiedererlangung des Herrn verschiedene Zitate zu verwenden.

Alle Verse der Schriftlesung sind im Deutschen der Wiedererlangungs-Übersetzung des Neuen Testaments oder der Elberfelder-Übersetzung (AT) entnommen.

Alle Auszüge aus dem Dienst stammen aus dem Dienst von Watchman Nee oder Witness Lee, der von Living Stream Ministry, Anaheim, Ca veröffentlicht wird. Mit Erlaubnis verwendet. Alle Rechte vorbehalten.

Zeitplan EYPC DACH 02.08 bis 07.08.21

	Montag 02.08.21	Dienstag 03.08.21	Mittwoch 04.08.21	Donnerstag 05.08.21	Freitag 06.08.21	Samstag 07.08.21				
06:30						Botschaft 10 zusammen (zu Hause) 09:45 bis 11:45 Uhr				
07:00		<i>Koordination für Dienende 07:00 bis 07:45 Uhr / Aufstehen 07:30 Uhr</i>								
07:30		Korporative / Persönliche Morgenerweckung 08:00 bis 08:30 Uhr								
08:00		Frühstück 08:30 bis 09:30 Uhr								
08:30		Gruppenzeit 09:30 bis 10:30 Uhr								
09:00		Pause 10:30 bis 11:00 Uhr					Aufräumen 10:30 bis 11:00 Uhr			
09:30		Botschaft 2 11:00 bis 12:30 Uhr					Botschaft 4 11:00 bis 12:30 Uhr	Botschaft 6 11:00 bis 12:30 Uhr	Botschaft 8 11:00 bis 12:30 Uhr	
10:00		Mittagessen 12:30 bis 13:30 Uhr					Aufräumen und Abreise			
10:30		Aktivitäten 13:30 bis 15:00 Uhr								
11:00		Snack und Freizeit 15:00 bis 16:00 Uhr / <i>Koordination für Dienende 15:00-16:15 Uhr</i>								
11:30		Snack und Freizeit 15:00 bis 16:00 Uhr								
12:00		Snack und Freizeit 15:00 bis 16:00 Uhr / <i>Koordination für Dienende 15:00-16:15 Uhr</i>								
12:30		Ruhezeit: sich ausruhen/lernen/duschen 16:00 bis 17:00 Uhr								
13:00		Gruppenzeit 17:00 bis 18:00 Uhr								
13:30	Abendessen 18:00 bis 19:00 Uhr									
14:00	Botschaft 1 19:00 bis 21:00 Uhr				Botschaft 9 (zu Hause) 19:00 bis 21:00 Uhr					
14:30	Botschaft 3 zusammen 19:00 bis 21:00 Uhr									
15:00	Botschaft 5 19:00 bis 21:00 Uhr									
15:30	Botschaft 7 zusammen 19:00 bis 21:00 Uhr									
16:00	Botschaft 9 (zu Hause) 19:00 bis 21:00 Uhr									
16:30	Bibel Lesen									
17:00	Schlafen									
17:30	Schlafen									
18:00	Schlafen									
18:30	Schlafen									
19:00	Schlafen									
19:30	Schlafen									
20:00	Schlafen									
20:30	Schlafen									
21:00	Schlafen									
21:30	Schlafen									
22:00	Schlafen									
22:30	Schlafen									

Regelungen

Regelungen vor Ort:

1. Alle **Kleidung**, die während der Konferenz getragen wird, sollte anständig und Bescheiden sein:
 - Keine unangebrachten Bilder, Logos oder Symbole. Keine tief ausgeschnittenen Oberteile und keine Oberteile, die die Taille oder den Hüftbereich entblößen. Keine Jeans oder Hosen, die tief in die Hüfte geschnitten sind.
 - In den Versammlungen wäre es sehr gut, wenn die Schwestern einen Rock oder ein Kleid tragen würden, das so lang ist, dass es beim Sitzen die Knie bedeckt, und dass die Brüder ein Hemd mit Kragen tragen würden.
 - Ebenfalls während der Aktivitäten am Nachmittag achtet bitte darauf, dass ihr Kleidung tragt, die bescheiden ist—z.B. es wäre gut, wenn die Geschwister eine locker sitzende Jogging-Hose tragen, und ein T-Shirt, das die Schultern bedeckt. Sehr kurzen Hosen sollen nie getragen werden.
 - Brüder dürfen keine Ohrringe oder Ohrstecker tragen auch während der Hin- und Rückfahrt.
2. Die Benutzung von **Handys und andere elektronischen Geräte** ist nicht gestattet – sie sollen außer Sicht aufbewahrt werden und nicht benutzt werden. Falls sie gesehen werden muss der Dienende sie wegnehmen. Du sollst eine physische Bibel und ein physisches Liederbuch für Benutzung in den Versammlungen bringen sowie eine Kamera um Fotos zu machen. Dienende und Helfer werden gebeten während der Konferenz ihre Handys dabei zu haben und sie nur im Notfall zu nutzen.
3. Eine anständige **Bruder/Schwester-Beziehung** sollte während der gesamten Konferenz aufrechterhalten werden. Die Brüder dürfen sich nicht in den Gebäuden, wo die Schwestern wohnen aufhalten und die Schwestern nicht in den Gebäuden, wo die Brüder wohnen.
4. **Zimmereinteilungen** dürfen nicht geändert werden ohne die Zustimmung sowohl von deinem Dienenden als auch von der Konferenzverwaltung.
5. **Verlasst** die Konferenzgegend **nicht** ohne Erlaubnis.
6. Es sollte weder **Kritik**, noch Klagen noch Kraftausdrücke geben.
7. Jeder muss den **Zeitplan der Konferenz** befolgen.
 - Sei auf deinem Sitzplatz fünf Minuten bevor die Versammlung beginnt – beginne deinen Geist zu öffnen und zu üben (singen, beten, beten-lesen, etc.)
 - Sobald die Versammlung beginnt, ist es niemandem erlaubt, die Versammlung zu verlassen, bis ihr entlassen werdet—z.B. keine Benutzung der Toiletten während der Versammlungen (denkt daran davor zu gehen!)
 - Bringe deine Bibel, dein Liederbuch, dein Notizbuch, deinen Stift und dein Handbuch zu jeder Versammlung –mach Notizen!
 - Essen und Trinken (außer Wasser) ist während den Versammlungen und den Zimmerzeiten nicht erlaubt.
8. **Anwesenheit** in allen Versammlungen (einschließlich der Morgenerweckungszeit und den Gemeinschaften im Zimmer) ist obligatorisch. Jeder wird ermutigt, an den Gemeinschaften im Zimmer aktiv teilzunehmen.

9. Ihr müsst nach den Abendversammlungen sofort **direkt zu euren Häusern zurück**.
10. Das **Licht** muss zur angegebenen Zeit **ausgeschaltet** werden! Das bedeutet, dass jeder ruhig sein soll und niemand seinen Raum verlässt außer in Notfällen.

Die Dienenden sind sowohl während der Reise als auch an der Konferenz für die jungen Leute verantwortlich. Du musst ihnen immer gehorchen und ihnen gegenüber immer eine respektvolle Haltung haben. Ungehorsam, Rebellion oder Unhöflichkeit gegenüber den Dienenden werden NICHT toleriert.

Wir behalten uns das Recht vor, jeden Jugendlichen, der den Regeln nicht gehorcht, zu disziplinieren. In ernstesten Fällen kann dies auch bedeuten, diesen Jugendlichen nach Hause zu schicken. Wir erwarten, dass alle dadurch entstandenen zusätzlichen Kosten von dieser Person getragen werden.

Online-Regelungen:

1. **Sprache** – Sprich respektvoll und angemessen mit anderen, sowie du es unter normalen Umständen tun würdest.
2. **Kleidung** – Ziehe dich angemessen an, sowie du es machen würdest, wenn die Versammlung physisch stattfinden würde. Was wir anziehen beeinflusst unser Verhalten. Wir ermutigen alle Jugendlichen Kleidung anzuziehen, die unser Suchen nach dem Herrn widerspiegelt und die anderen Teilnehmer ehrt und respektiert. Keine Pyjamas, Loungewear oder Kleidung, die zu tief geschnitten oder nicht abdeckend sind.
3. **Anruf von einem öffentlichen Ort** – Nimm dein Laptop/Handy so gut wie möglich aus deinem Schlafzimmer in das Wohnzimmer oder in die Küche. Wenn das nicht möglich ist, halt deine Schlafzimmertür geöffnet.
4. **Sichtfeld** – Sei dir bewusst, was das Sichtfeld deiner Kamera ist, einschließlich den Sachen an der Wand oder anderen Menschen im Haus.
5. **Eltern** – Informier deine Eltern oder Erziehungsberechtigte, dass du in einer Versammlung sein wirst und bitte sie in der Nähe bzw. im Haus zu bleiben.
6. Lenke andere nicht ab und beleidige andere nicht.
7. **Keine Fotos oder Videos** – Nimm keine Fotos, Screenshots oder Videos von einer jugendlichen oder dienenden Person, poste sie nicht online und schick sie keinem.

**VORBILDER EINES ÜBERWINDENDEN LEBENS
AUF DER LINIE DES LEBENS**

Botschaft eins

Noah – Gnade finden

Bibelverse: 1.Mose 6:1–14; Mt. 24:37–39, 42; Hebr. 4:16; 11:7

I. Das Kommen des Herrn wird wie die Tage Noahs sein; das bedeutet, dass die Situation auf der Erde wie die Tage Noahs sein wird, wenn die Parusie des Herrn bevorsteht (1.Mose 6:5,11–13; Mt. 24:37–39, 42; Lk. 17:26–32):

- A. Satan veranlasste die bösen Geister, die gefallenen Engel, sich mit den Menschen zu vermischen und sich durch unerlaubte Eheschließung mit dem Menschen zu verbinden – 1.Mose 6:1–4.
- B. Die Erde war verdorben vor Gott und voller Gewalt; die Bosheit des Menschen auf der Erde war groß und alles Sinnen und Trachten der Gedanken des menschlichen Herzens war allezeit nur böse – V. 11–13, 5.
- C. Die Menschen waren durch Essen, Trinken und Heiraten betäubt – Essen, Trinken und Heiraten waren ursprünglich von Gott für die Existenz des Menschen bestimmt, aber aufgrund der Begierde des Menschen benutzt Satan diese Bedürfnisse des menschlichen Lebens, um den Menschen zu beschäftigen und ihn von Gottes Absicht abzuhalten – Mt. 24:38; Lk. 17:27.
- D. Sie wussten nicht, dass das Gericht kommen würde – V. 39.
- E. „Seid darum wachsam, denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt“ – Mt. 24:42.

II. Noah erbt alle geistlichen Segnungen von seinen Vorvätern, einschließlich Adam, Abel, Henoch und Enosch; Noah folgte Enosch und wandelte mit Gott – 1.Mose 6:9:

- A. Weil Noah Gnade in den Augen Jehovahs fand, wird uns gesagt, dass er mit Gott wandelte – V. 8.
- B. Noah stammte aus einer gottesfürchtigen Familie und lernte von seinen Vorfahren alle gottgefälligen Dinge; dadurch erkannte er sein Bedürfnis nach Gnade:
 - 1. Gott war bereit, dem gefallenen Menschen Gnade zu geben, denn sein Geist rang mit dem Menschen und war bereit, den Bedürftigen Gnade zu geben – V. 2.
 - 2. Gnade ist nicht nur etwas, das uns von Gott gegeben wird, sondern sie ist Gott Selbst, der zu uns kommt und Dinge für uns tut – 1.Kor. 15:10; 2.Kor. 12:9.
- C. Niemand könnte in einer solchen Generation bestehen; wir brauchen Gnade, um uns der Situation des Fleisches heute zu stellen – Hebr. 4:16:
- D. Noah wandelte mit Gott durch Glauben – 11:7:
 - 1. Der Glaube ist nicht etwas aus uns selbst Hervorgebrachtes, sondern der Glaube ist etwas von Gott, das in unser Sein hinein transfundiert wird – Apg. 7:2.
 - 2. Je mehr wir den Thron Gottes berühren und je mehr wir auf den Herrn schauen, desto mehr werden wir mit allem, was er ist, transfundiert und infundiert; das Element ist der Glaube – Gal. 2:16.
- E. Weil Noah an Gott glaubte, wurde er zu einem gerechten Mann, der von Gott gerechtfertigt wurde – Hebr. 11:7.
- F. Noahs Werk bestand darin, die von Gott empfangene Offenbarung zu glauben und zu praktizieren, um die Arche zu bauen, ein Bild auf die Gemeinde als den korporativen Christus – 1.Mose 6:14–16, 22; Eph. 4:11–12; Phil. 2:12–13.

EUROPÄISCHE JUGENDKONFERENZ

- G. Sein Werk war das eines Gerechten und eines Herolds der Gerechtigkeit, der Gerechtigkeit predigte – 1.Mose 6:14; 2.Petr. 2:5; Mt. 24–25.
- H. Sein Werk bestand darin, nach Gottes Offenbarung durch den Glauben die Arche zu bauen und in die Arche hineinzugehen, um das neue Zeitalter einzuführen – 1.Petr. 3:20, Fußnote 3; 1.Kor. 12:12, 27.

**VORBILDER EINES ÜBERWINDENDEN LEBENS
AUF DER LINIE DES LEBENS**

Botschaft eins – Versblatt

Noah – Gnade finden

Bibeldverse:

1. Mose 6:1 – 14

- 1 Und es geschah, als die Menschen begannen, sich auf der Fläche des Erdbodens zu mehren und ihnen Töchter geboren wurden,
- 2 da sahen die Söhne Gottes, dass die Töchter der Menschen schön waren, und sie nahmen sich die zu Frauen, die sie irgend erwählten.
- 3 Und Jehovah sprach: Mein Geist soll nicht ewig mit dem Menschen rechten, da er ja Fleisch ist; und seine Tage seien 120 Jahre.
- 4 In jenen Tagen waren die Riesen auf der Erde, und auch nachher, als die Söhne Gottes zu den Töchtern der Menschen eingingen und diese ihnen gebaren. Das sind die Helden, die vor alters waren, die Männer von Ruhm gewesen sind.
- 5 Und Jehovah sah, dass die Bosheit des Menschen groß war auf der Erde, und alles Gebilde der Gedanken seines Herzens nur böse den ganzen Tag.
- 6 Und es reute Jehovah, dass Er den Menschen gemacht hatte auf der Erde, und es schmerzte Ihn in sein Herz hinein.
- 7 Und Jehovah sprach: Ich will den Menschen, den Ich geschaffen habe, von der Fläche des Erdbodens vertilgen – vom Menschen bis zum Vieh, bis zum Gewürm und bis zu den Vögeln des Himmels; denn es reut Mich, dass Ich sie gemacht habe.
- 8 Noah aber fand Gnade in den Augen Jehovahs.
- 9 Dies ist die Geschichte Noahs: Noah war ein gerechter, vollkommener Mann unter seinen Zeitgenossen; Noah wandelte mit Gott.
- 10 Und Noah zeugte drei Söhne: Sem, Ham und Japhet.
- 11 Und die Erde war verdorben vor Gott, und die Erde war voller Gewalttat.
- 12 Und Gott sah die Erde, und siehe, sie war verdorben; denn alles Fleisch hatte seinen Weg verdorben auf der Erde.
- 13 Und Gott sprach zu Noah: Das Ende allen Fleisches ist vor Mich gekommen; denn die Erde ist voll Gewalttat durch sie; und siehe, Ich will sie verderben mit der Erde.
- 14 Mache dir eine Arche aus Gopherholz; mit Kammern sollst du die Arche machen und sie von innen und außen mit Harz verpichen.

Matthäus 24:37 – 39, 42

- 37 Denn ebenso wie die Tage Noahs waren, so wird das Kommen des Sohnes des Menschen sein.
- 38 Denn wie sie in jenen Tagen vor der Flut waren: Sie aßen und tranken, heirateten und verheirateten, bis zu dem Tag, an dem Noah in die Arche hineinging,
- 39 und sie merkten nicht, dass ihnen ein Gericht bevorstand, bis die Flut kam und alle wegnahm, so wird auch das Kommen des Sohnes des Menschen sein.
- 42 Seid darum wachsam, denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt.

Hebräer 4:16

Darum lasst uns mit Freimut hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden für rechtzeitige Hilfe.

1. Korinther 15:10

Doch durch die Gnade Gottes bin ich, was ich bin; und Seine Gnade mir gegenüber hat sich nicht als vergeblich erwiesen, sondern im Gegenteil, ich habe mich überströmender abgemüht als sie alle, jedoch nicht ich, sondern die Gnade Gottes, die mit mir ist.

2. Korinther 12:9

Und Er hat zu mir gesagt: Meine Gnade ist genug für dich, denn Meine Kraft wird in Schwachheit vollkommen gemacht. Sehr gern will ich mich darum vielmehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft Christi über mir stiftshütte.

Hebräer 11:7

Durch Glauben bereitete Noah, nachdem ihm eine göttliche Weisung erteilt worden war über Dinge, die man noch nicht sah, und weil er von Gottesfurcht bewegt war, eine Arche zur Errettung seines Hauses, durch den er die Welt verurteilte, und er wurde zu einem Erben der Gerechtigkeit, die nach dem Glauben ist.

1. Petrus 3:20

... die einst ungehorsam gewesen waren, als die Langmut Gottes in den Tagen Noahs wartete, während die Arche bereitete wurde, in die wenige, das heißt acht Seelen, hineingingen und sicher durch das Wasser hindurchgebracht wurden.

**VORBILDER EINES ÜBERWINDENDEN LEBENS
AUF DER LINIE DES LEBENS**

Botschaft eins – Gruppenzeit

Noah – Gnade finden

Verse zum Betenlesen:

1.Mose 6:8 Noah aber fand Gnade in den Augen Jehovahs.

Hebr. 4:16 Darum lasst uns mit Freimut hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden für rechtzeitige Hilfe.

Auszüge aus dem Dienst:

Glaubst du, dass Noah aus sich heraus fähig war, in den Augen des Herrn Gnade zu finden? Das glaube ich nicht. ... Noah stammte somit aus einer Gott hingeebenen Familie und lernte alle Dinge, die Gott betrafen, von seinen Vätern. Dadurch erkannte er, dass er Gnade brauchte. Seine Generation war verdorben und voller Gewalttat. Das Menschengeschlecht war zum Fleisch geworden. Noah lebte in einer verdorbenen, verkehrten und bösen Generation. Aber seine Eltern und Großeltern lehrten ihn die Dinge Gottes, und so wurde er sich bewusst, dass er Gottes Gnade brauchte.

Nun können wir sehen, warum Noah Gnade fand. In 1. Mose 6:3 wird angedeutet, dass Gott vorbereitet war, den gefallen Menschen Gnade zu schenken, denn sein Geist reichte mit den Menschen, und war bereit, den Bedürftigen Gnade zu geben. Diese brauchte jedoch die Mitarbeit des Menschen. Noah arbeitete mit, wie es notwendig war, und fand Gnade.

Aber was ist Gnade? Die meisten Christen meinen, Gnade sei lediglich eine Gabe von Gott. Gebe ich dir zum Beispiel eine Bibel als Geschenk, so ist das Gnade. Dieses Verständnis ist zwar richtig, doch in der Bibel bedeutet Gnade viel mehr. Sie ist nicht nur etwas, was Gott gibt, sondern vielmehr Gott selbst, der für uns wirkt. Gnade ist nicht nur etwas Objektives, das uns von Gott gegeben wird, sondern vielmehr Gott selbst, der zu uns kommt und etwas für uns tut. Bist du schwach? Gott wird kommen und deine Kraft sein – und dieses Kommen Gottes ist Gnade. Bist du unfähig, mit deiner Situation fertigzuwerden? Das braucht kein Problem zu werden, denn Gott will kommen, dir zur Seite stehen und diese Situation für dich und in dir meistern. Das ist Gnade. Wenn du 1. Mose 6

aufmerksam liest, wirst du sehen, dass hier Gnade nicht bedeutet, dass Gott Noah viele Dinge gab. Vielmehr ist gemeint, dass Gott zu Noah kam und mit ihm war. Die Gegenwart Gottes war Noahs Stärke und Kraft. Er genoss nicht nur etwas, das Gott ihm objektiv gab, sondern er genoss Gott selbst. Inmitten einer verdorbenen, verkehrten und ehebrecherischen Generation, in der es Versuchungen gab, welchen niemand standhalten konnte, fand Noah Gnade in den Augen des Herrn. Gott kam und stärkte ihn, Er stand ihm bei und hielt ihn. Das war die Gnade, die Noah fand; und das ist die Gnade, die wir heute brauchen.

Betrachte die Situation in der modernen Gesellschaft. Ich wage kaum, in eine Zeitung zu schauen. Sie enthält zu viele Versuchungen. Während ich die Straße entlanglaufe, wage ich nicht, in die Schaufenster zu schauen. Daher gehe ich auch nicht gern in ein Kaufhaus, denn diese sind mehr als teuflisch, und alles, was darin ausgestellt und ausgebreitet ist, entstammt der Hölle. Was ihr im Radio und bei der Arbeit hört, und was in der Schule geredet wird, ist böse, verdorben und teuflisch. Deshalb ist es für einen gefallen Menschen sehr schwierig, in solch einer Situation festzustehen. Dieses Zeitalter ist wirklich verdorben, verkehrt und ehebrecherisch, voller Unzucht und Unmoral. Die Menschen sprechen ganz schamlos von unmoralischen Dingen. Wer kann in solch einer Generation feststehen? Nicht einer von uns, denn wir alle haben eine gefallene Natur in uns, dieselbe böse Natur, die auch in allen anderen Menschen ist. Daher brauchen wir Gnade. Wir müssen mit Freimut zum Thron der Gnade kommen und sagen: „Herr, hier bin ich. Ich brauche Deine Gnade. Ich komme nicht mit der

Bitte, dass Du mir gute Dinge gibst, sondern um die Gnade zu finden, die ich brauche. Herr, ohne Deine Gegenwart kann ich nicht zur Arbeit oder zur Schule gehen; ohne Deine Gegenwart kann ich nicht in ein Kaufhaus gehen. Herr, ich brauche Dich, Du musst mir beistehen. Komm und sei meine Kraft. Herr, halte mich und stütze mich.“

Ist es euch bewusst, dass Gottes Gnade wegen des Fleisches gekommen ist? „Das Wort wurde Fleisch und zeltete unter uns ..., voller Gnade“ (Joh. 1:14). Verstehe mich nicht falsch, wenn ich sage: Wo das Fleisch ist, da ist die Gnade. Was ist das Fleisch? Es ist Satans Meisterwerk. Weißt du, wo Satan heute ist? In unserem Fleisch. Denn dieses ist gleichsam die Versammlungshalle Satans, der Sünde und des Todes. Diese drei großen Feinde treffen sich ständig in der „Versammlungshalle“ unseres Fleisches, und ihre Zusammenkunft hört nie auf. Ich kann euch nicht sagen, wie viele Jahrtausende diese Versammlung schon im Gange ist. Das Fleisch ist so abscheulich.

Und was ist dem gegenüber Gnade? Sie ist Gott selbst, den wir genießen und der uns hilft, mit der Situation des Fleisches fertig zu werden. In einem gewissen Sinn kann man sagen: Wenn es kein Fleisch gäbe, würde man die Gnade nicht so sehr brauchen. Gäbe es kein Fleisch, dann müsste Gott uns wahrscheinlich nicht so viel Gnade geben. Wir haben gesehen, dass wir nach Hebräer 4:16 zur rechtzeitigen Hilfe Gnade finden sollen. Welches Element ist denn die Ursache dafür, dass wir Gnade brauchen? In erster Linie das Fleisch. Ich kann mit den jungen

Leuten mitfühlen, weil ich selbst ja auch einmal jung war. Als ich durch all die menschlichen Erfahrungen hindurchging, wurde mir bewusst, wie sehr wir dem Fleisch verhaftet sind. Ich möchte zwar nicht im Fleisch sein, aber es ist dennoch da. Einmal bin ich zornig geworden und habe zum Herrn gesagt: „Herr, warum nimmst Du mein Fleisch nicht weg?“ Dann zeigte Er mir schließlich, dass ich das Fleisch in gewissem Sinn brauche, denn eben dieses ist der Faktor, der mich zwingt, zum Thron der Gnade zu kommen. Mit diesem Fleisch werde ich überhaupt nicht fertig. Nur eines kann ich tun – nämlich zum Thron der Gnade kommen. Obwohl wir sonst nichts tun können, so gibt es doch einen Ort, zu dem wir gehen können – zum Thron der Gnade.

Wenn du das Neue Testament sorgfältig liest, wirst du sehen: Wo das Fleisch ist, da ist auch die Gnade. Das wird ganz besonders im Galaterbrief deutlich, denn dort heißt es in Kapitel 5:4, dass wir aus der Gnade gefallen sind, wenn wir versuchen, durch das Gesetz gerecht zu werden. Dann sind wir nämlich sofort im Fleisch. Der Galaterbrief befasst sich mit dem Thema des Fleisches und spricht auch viel von der Gnade. Sage nicht, du hättest kein Fleisch; du hast sogar sehr viel davon. Sogar beim Lesen dieser Botschaft musst du gegen das Fleisch kämpfen. Was sollen wir tun? Lasst uns zum Thron der Gnade kommen, um mit dem Fleisch fertig zu werden! Weil wir das Fleisch haben, brauchen wir Gnade. Wie können wir als junge Menschen „Gnade finden“ (*Lebensstudium des ersten Buches Mose*, S. 447–450, 452–453)

Fragen zur Diskussion:

1. Wie können wir als junge Menschen „Gnade finden“ in unserer Situation?
2. Teile einige Erfahrungen, wie die Gnade euch erlaubt hat, der Situation des Fleisches zu begegnen.
3. Öffne dich in persönlichen und privaten Gebeten dem Herrn am „Thron der Gnade“, um die Barmherzigkeit und Gnade des Herrn für rechtzeitige Hilfe zu erfahren.

**VORBILDER EINES ÜBERWINDENDEN LEBENS
AUF DER LINIE DES LEBENS**

Botschaft zwei

Mose – ein Gefährte Gottes

Bibeldverse: Apg. 7:20–30; 2.Mose 3:2–8; 33:11–13; Hebr. 11:24–27

- I. Mose wurde in die Situation der Kinder Israels in Ägypten unter der Tyrannei Pharaos hineingeboren, als Gott die Kinder Israel aus der Knechtschaft befreien wollte; Gott musste warten, bis Mose vollständig vorbereitet war – 2.Mose 1–2:**
- A. Mose lernte auf der natürlichen Seite „all die Weisheit der Ägypter“ in den ersten vierzig Jahren; durch seine ägyptische Unterweisung wurde Mose hochkultiviert und erhielt die höchste Bildung der Welt, so dass er sowohl in Worten als auch in Werken mächtig wurde – Apg. 7:22.
 - B. Mose brauchte noch die Vorbereitung auf der geistlichen Seite in den zweiten vierzig Jahren, zuerst damit seine natürliche Fähigkeit behandelt wurde, so dass sie zu einer Fähigkeit in Auferstehung wurde, und dann damit er lernte, Gott nach Gottes Führung zu dienen und auf Ihn zu vertrauen – V. 34–36; Hebr. 11:28.
- II. Mose wurde von Gott berufen; jeder Überwinder ist eine von Gott berufene Person:**
- A. Ein Mensch, der von Gott berufen ist, muss die Vision des brennenden Dornbusches sehen – dass er ein Dornbusch mit einem in ihm brennenden Feuer ist und dass dieses Feuer der Dreieine Gott Selbst ist; als solcher ist er ein Gefäß, ein Kanal, durch den Gott offenbart werden kann – 2.Mose 3:2–4; 2.Kor. 4:7; Phil. 1:20, 25; Apg. 7:22–36.
 - B. Ein Mensch, der von Gott berufen ist, muss mit dem Teufel, dem Fleisch und der Welt abrechnen können, so wie es in den drei Zeichen der Berufung und Sendung durch Gott gezeigt wird – 2.Mose 4:3–9; 1.Joh. 3:8; Gal. 5:17; 1.Joh. 2:15.
 - C. Ein Mensch, der von Gott berufen ist, muss eine Offenbarung darüber erhalten, wer Gott ist, und die Offenbarung zum Bau der Stiftshütte empfangen, so wie es bei Mose der Fall war – 2.Mose 3:2, 6, 14–15.
- III. Einige charakteristische Merkmale von Mose als einem Überwinder – Hebr. 11:24–27:**
- A. Mose war ein Mann Gottes; Mose hätte ein Experte in all dem ägyptischen Wissen werden können; doch weil er erlöst, berufen, geheiligt und umgewandelt worden war, wurde er stattdessen schließlich zu einem Mann Gottes – 5.Mose 33:1; Jos. 14:6; Esra 3:2.
 - B. Mose trat in den Riss vor Jehovah, um Seinen Grimm vom Verderben der Kinder Israels abzuwenden – Ps. 106:23; 2.Mose 32:7–14, 11.
 - C. Mose war Gottes Gefährte, ein Partner in Gottes großer Unternehmung; nur eine Person wie Mose, eine Person, die Gottes Herz kennt und alles nach dem Herzen Gottes tut, kann ein Gefährte Gottes sein, der ein gemeinsames Interesse mit Gott teilt und von Gott benutzt wird, um Seine Unternehmung auf der Erde auszuführen – 33:11–13; 34:19–29, 32–35.
- IV. Wir müssen erkennen, dass dies unsere goldene Zeit ist, um vom Herrn benutzt zu werden; der Herr braucht uns als Kanäle, durch die Er Sein Vorangehen ausführen kann; wir können diese Gelegenheit ergreifen, indem wir zum Herrn gehen, um uns zu öffnen und zu entleeren, uns Ihm zu geben und Ihm zu erlauben, uns einzunehmen, uns in Besitz zu nehmen; dann wird der Herr in der Lage sein, auf wunderbare Weise durch uns voranzugehen; wir alle müssen uns dem Herrn noch einmal für Seinen ewigen Vorsatz hingeben.**

**VORBILDER EINES ÜBERWINDENDEN LEBENS
AUF DER LINIE DES LEBENS**

Botschaft zwei – Versblatt

Mose – ein Gefährte Gottes

Bibeldverse:

Apostelgeschichte 7:20 – 30

- 20 In dieser Zeit wurde Mose geboren, und er war für Gott lieblich. Und drei Monate lang wurde er im Haus seines Vaters aufgezogen.
- 21 Und als er ausgesetzt wurde, nahm ihn die Tochter des Pharaos auf und zog ihn für sich selbst als Sohn auf.
- 22 Und Mose wurde in aller Weisheit der Ägypter ausgebildet, und er war mächtig in seinen Worten und Werken.
- 23 Als er aber vierzig Jahre alt wurde, kam es in seinem Herzen auf, seine Brüder, die Söhne Israels, zu besuchen.
- 24 Und als er sah, wie einem von ihnen Unrecht geschah, verteidigte er ihn und rächte den, der unterdrückt wurde, indem er den Ägypter erschlug.
- 25 Und er nahm an, seine Brüder würden verstehen, dass Gott ihnen durch seine Hand Rettung gebe; doch sie verstanden es nicht.
- 26 Und am folgenden Tag erschien er bei ihnen während sie miteinander kämpften, und versuchte, sie im Frieden miteinander zu versöhnen, und sagte: Ihr Männer, ihr seid Brüder. Warum tut ihr einander Unrecht?
- 27 Doch der, der seinem Nächsten Unrecht zufügte, stieß ihn weg und sagte: „Wer hat dich zum Obersten und Richter über uns bestimmt?
- 28 Willst du mich etwa ebenso umbringen, wie du gestern den Ägypter umgebracht hast?“
- 29 Und auf dieses Wort hin floh Mose und wurde ein Fremder im Land Midian, wo er zwei Söhne zeugte.
- 30 Und nachdem vierzig Jahre erfüllt waren, erschien ihm in der Wüste des Berges Sinai ein Engel in der Flamme eines brennenden Dornbusches.

2. Mose 3:2 – 8, 14 – 15

- 2 Da erschien ihm der Engel Jehovahs in einer Feuerflamme mitten aus einem Dornbusch; und er sah: Und siehe, der Dornbusch brannte im Feuer, und der Dornbusch wurde nicht verzehrt.
- 3 Und Mose sprach: Ich will doch hinzutreten und dieses große Gesicht sehen, warum der Dornbusch nicht verbrennt.
- 4 Und als Jehovah sah, dass er hinzutrat, um zu sehen, da rief Gott ihm mitten aus dem Dornbusch zu und sprach: Mose! Mose! Und er sprach: Hier bin ich!
- 5 Und Er sprach: Tritt nicht näher hinzu! Zieh deine Schuhe aus von deinen Füßen, denn der Ort, auf dem du stehst, ist heiliger Boden.
- 6 Und Er sprach: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Da verbarg Mose sein Angesicht, denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen.
- 7 Und Jehovah sprach: Gesehen habe Ich das Elend meines Volkes, das in Ägypten ist, und sein Schreien wegen seiner Treiber habe Ich gehört; denn Ich kenne seine Schmerzen.
- 8 Und Ich bin herabgestiegen, um sie aus der Hand der Ägypter zu befreien und sie aus jenem Land hinaufzuführen in ein gutes und weites Land, in ein Land, das von Milch und Honig überfließt, an den Ort der Kanaaniter und der Hethiter und der Amoriter und der Perisiter und der Hiwiter und der Jebusiter.

- 14 Da sprach Gott zu Mose: ICH BIN DER ICH BIN. Dann sprach Er: So sollst du zu den Söhnen Israel sagen: Der ICH BIN hat mich zu euch gesandt.
- 15 Und Gott sprach weiter zu Mose: So sollst zu den Söhnen Israel sagen: Jahwe, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt, das ist Mein Name in Ewigkeit, und das ist Meine Benennung von Generation zu Generation.

2. Mose 33:11 – 13

- 11 Und Jehovah sprach zu Mose von Angesicht zu Angesicht genauso wie ein Mann zu seinem Gefährten spricht. Und Mose kehrte zum Lager zurück, sein Diener Josua aber, der Sohn Nuns, ein junger Mann, wich nicht vom Zelt.
- 12 Und Mose sprach zu Jehovah: Siehe, du sprichst zu mir: Führe dieses Volk hinauf, aber du hast mich nicht wissen lassen, wen Du mit mir senden willst. Und Du hast doch gesagt : Ich kenne dich mit Namen, und du hast auch Gnade gefunden in Meinen Augen.
- 13 Und nun, wenn ich denn Gnade gefunden habe in Deinen Augen, so lass mich doch Deinen Weg wissen, dass ich Dich erkenne, damit ich Gnade finde in Deinen Augen; und sieh, dass diese Nation dein Volk ist!

Hebräer 11:24 – 27

- 24 Durch Glauben weigerte sich Mose, als er herangewachsen war, ein Sohn der Tochter Pharaos genannt zu werden,
- 25 lieber wählte er, zusammen mit dem Volk Gottes schlecht behandelt zu werden als einen vorübergehenden Genuss der Sünde zu haben,
- 26 indem er die Schmach des Christus für einen größeren Reichtum achtete als die Schätze Ägyptens; denn er schaute weg und richtete seinen Blick auf die Belohnung.
- 27 Durch Glauben verließ er Ägypten, ohne sich vor dem Zorn des Königs zu fürchten, denn er hielt standhaft aus, als sähe er den Unsichtbaren.

**VORBILDER EINES ÜBERWINDENDEN LEBENS
AUF DER LINIE DES LEBENS**

Botschaft zwei – Gruppenzeit

Mose – ein Gefährte Gottes

Verse zum Betenlesen:

Hebr. 11:24 – 26 Durch Glauben weigerte sich Mose, als er herangewachsen war, ein Sohn der Tochter Pharaos genannt zu werden, lieber wählte er, zusammen mit dem Volk Gottes schlecht behandelt zu werden als einen vorübergehenden Genuss der Sünde zu haben, indem er die Schmach des Christus für einen größeren Reichtum achtete als die Schätze Ägyptens; denn er schaute weg und richtete seinen Blick auf die Belohnung.

Auszüge aus dem Dienst:

Obwohl Gott die Kinder Israel aus der Knechtschaft befreien wollte, musste Er warten, bis Mose völlig vorbereitet war. Diese Kapitel des zweiten Buches Mose offenbaren, dass Gott sehr geduldig ist. Sogar vor der Geburt Moses litten die Kinder Israel schon in Ägypten. Doch Gott wartete immer noch mindestens achtzig Jahre lang. Es ist einfach, geduldig zu sein, wenn du nicht die Kraft oder die Fähigkeit hast, etwas an der Situation zu ändern. In solch einem Fall hast du keine Wahl, außer zu warten. Aber für jemand, der fähig und qualifiziert ist, ist es schwierig, geduldig zu sein. Gott war sicherlich fähig, die Kinder Israel zu befreien; Seine Kraft reichte aus. Aber dennoch wartete Er geduldig.

Manchmal werden wir durch die Geduld Gottes erschöpft und fragen: „Wie lange noch, Herr? Hast Du unsere Gebete gehört? Herr, wo bist Du? Kümmerst Du Dich nicht um uns? Wie lange dauert es noch, bis Du etwas für uns tust? Es hat den Anschein, als gäbe es keinen Gott in diesem Universum.“ In den Psalmen werden solche Fragen immer wieder gestellt, denn die Psalmisten waren genau so wie wir sind.

Nachdem vierzig Jahre des Lebens Moses vorüber gegangen waren, konnte er nicht mehr länger warten, um die Kinder Israel zu befreien. Er hatte die höchste Ausbildung empfangen, und er war ein Mann geworden, der in Worten und in Taten mächtig war (Apg. 7:22). Nach seiner eigenen Einschätzung dachte er zweifellos, er wäre qualifiziert und bereit, im Namen seines Volkes zu handeln. Aber Gott setzte Mose weitere vierzig Jahre lang beiseite, bis er nach dem Standard Gottes völlig vorbereitet war. Darin

sehen wir die Geduld unseres Gottes.

Was machte es denn notwendig, dass Gott diese achtzig Jahre warten musste? Niemand von uns wäre willig gewesen, solch eine lange Zeit zu warten. Sicherlich hätte Gott eine Möglichkeit gewünscht, früher hereinzukommen als Er es tat, aber es gab keinen unter den Kindern Israel, zu dem Er hätte kommen können. Daher musste Gott warten, bis Mose geboren war. Vierzig Jahre später war Mose zwar vorhanden und war erwachsen, aber Gott musste immer noch warten, weil Mose noch so natürlich war. Gott musste warten, weil es an einem fehlte, der vorbereitet war.

Hier sehen wir ein Prinzip. In jedem Zeitalter hat Gott das Verlangen, etwas zu tun. Das Problem lag aber nicht auf Seiner Seite, sondern immer auf der Seite Seines Volkes. Die Frage war immer diese: Wo ist einer, der bereit ist, Gottes Ruf zu empfangen? In unserem Zeitalter ist Gott ebenfalls eifrig bestrebt, gewisse Dinge zu tun. Aber wer ist für Seinen Ruf bereit? Vor über neunzehnhundert Jahren sagte der Herr Jesus, dass Er schnell kommen würde (Offb. 22:7). Aber Er ist immer noch nicht gekommen. Wenn wir den Herrn fragen würden, warum Sein Wiederkommen so lange verzögert wurde, würde Er vielleicht antworten: „Wo sind denn die, welche bereit sind, dass Ich wiederkommen kann? Wenn Ich sehe, dass eine ausreichende Zahl bereit ist, werde Ich kommen. Ich bin zwar eifrig bestrebt, wiederzukommen, aber es muss etwas geben, zu dem Ich zurückkommen kann.“

Im zweiten Buch Mose hätte Gott nicht kommen können, als Mose noch ein Kind gewesen

wäre, oder wenn er immer noch auf seine natürliche Kraft und Fähigkeit vertraut hätte. Gott musste warten, bis Mose achtzig Jahre alt war. Nachdem Mose dann vorbereitet war, kam Gott, um ihn zu berufen. Die Kinder Israel schrien wegen der Tyrannei, Verfolgung und Bedrückung, aber Gott musste immer noch warten, bis Mose vorbereitet war. Nach dem gleichen Prinzip verzögert der Herr weiterhin Seine Wiederkunft, weil nicht genug Seiner Leute für Seine Wiederkunft bereit sind.

In den Kapiteln zwei und drei des zweiten Buches Mose sehen wir, dass die verfolgten Kinder Gottes zu Ihm schrien, und dass der Gott der Barmherzigkeit, Gnade und Liebe eifrig bestrebt war, sie zu retten, aber Mose wuchs nur langsam zur Reife. Der Schrei der Israeliten war verzweifelt, und der Eifer Gottes war groß, aber das Wachstum Moses war langsam. Die Situation ist heute die gleiche. Viele Heilige haben gestöhnt und sich danach gesehnt, dass der Herr zurückkommt, und der Herr hat das Verlangen, wiederzukommen. Aber wo sind die Vorbereiteten? Daher sollten wir uns dafür geben, im Leben zu wachsen, anstatt uns vor dem Herrn über die heutige Situation zu beklagen.

Als Mose durch die Souveränität Gottes beiseite gesetzt wurde, musste er sehr enttäuscht gewesen sein und alle Hoffnung verloren haben. Da er alle Hoffnung verloren hatte, wurde er damit zufrieden, ein Hirte zu sein, der sich im Land Midian um die Herde kümmerte. Ein Mann, der im königlichen Palast erzogen worden war, war nun gezwungen, als ein Hirte in der Wüste zu leben. Als die Jahre vorüber

gingen, verlor er alles – sein Vertrauen, seine Zukunft, sein Interesse, sein Ziel. Schließlich erreichte Mose wahrscheinlich den Punkt, dass er nicht mehr daran dachte, er sei derjenige, den Gott gebrauchen würde, um die Kinder Israel aus der Knechtschaft in Ägypten zu erretten. Vielleicht sagte Mose zu sich selbst: „Ich muss mich um diese Herde kümmern. Aber nicht einmal diese Herde gehört mir, sondern sie gehört meinem Schwiegervater. Ich habe kein Königreich. Für mich ist nichts übrig außer hart zu arbeiten, um meine Familie zu unterstützen. Meine unmittelbare Sorge besteht darin, frisches Gras für die Herde zu finden und Wasser, das sie trinken kann.“ Aber eines Tages, als Mose gründlich durch diesen Prozess gegangen und behandelt war, erschien ihm Gott und berief ihn. Im Alter von achtzig Jahren war Mose in den Augen Gottes völlig vorbereitet und qualifiziert, und genau zu dieser Zeit kam Er zu ihm.

Mose war der erste vervollkommnete, qualifizierte und zugerüstete Diener Gottes in der Geschichte. Noah wurde von Gott gebraucht, um die Arche zu bauen, aber er war kein solcher Diener wie Mose. Nicht einmal Abraham, der Vater des Glaubens, war so zugerüstet als ein Diener Gottes, wie es Mose war. Weil Mose der erste völlig zugerüstete Diener Gottes in der Bibel war, ist er der Standard eines Vorbildes eines Dieners Gottes, und Gottes Berufung von ihm bildet den Standard Seiner Berufung aller Seiner Diener. Im Prinzip müssen wir alle so berufen werden wie es Mose wurde. (*Lebensstudium des zweiten Buches Mose*, S. 53–57)

Fragen zur Diskussion:

1. Habt Gemeinschaft in euren Gruppen über die Art von Prozess, durch den der Herr uns alle bringen muss, damit wir ein vorbereitetes Gefäß in Seiner Hand sind und Ihm nützlich sein können.
2. Besprecht, ob wir darüber entmutigt sind, wie lange es dauert, bis Gott Seine Absicht in uns erfüllt.
3. Überlegt euch in euren Gruppen, wie wir dem Herrn die beste Zusammenarbeit in unserem Leben geben können, um den Prozess der Vorbereitung zu beschleunigen.

**VORBILDER EINES ÜBERWINDENDEN LEBENS
AUF DER LINIE DES LEBENS**

Botschaft drei

Gideon – ein tapferer Krieger

Bibelverse: Richter 6 – 8

I. Die Kinder Israel taten, was böse war in den Augen Jehovahs und Jehovah gab sie in die Hand Midians für sieben Jahre – Richter 6:1:

- A. „Und die Hand Midians wurde stark über Israel. Vor Midian richteten sich die Kinder Israel die Klüfte zu, die in den Bergen sind, und die Höhlen und die Bergfestungen“ – V. 2.
- B. „Und es geschah, wenn Israel gesät hatte, so zogen Midian und Amalek und die Söhne des Ostens herauf, sie zogen herauf gegen sie“ – V. 3.
- C. „Und sie lagerten sich gegen sie und verdarben den Ertrag des Landes bis nach Gaza hin; und sie ließen keine Lebensmittel in Israel übrig, weder Kleinvieh, noch Rind, noch Esel“ – V. 4.

II. Der Engel Jehovahs (Christus) beruft Gideon – V. 1–24:

- A. Die Kinder Israel schrien zu Jehovah wegen Midian und Jehovah sandte einen Mann, der ein Prophet war, um die Kinder Israel zu tadeln – V. 6–8:
 - 1. Gideon versteckte sich vor den Midianitern und schlug den Weizen in einer Kelter aus – V.11.
 - 2. Dann erschien Gideon der Engel Jehovahs und sagte: „Jehovah ist mit dir, du tapferer Krieger“; Er beauftragte Gideon, Israel aus den Händen der Midianiter zu retten – V. 12, 14–16.
- B. Jehovah beauftragte Gideon, den Altar des Baal niederzureißen, der seinem Vater gehörte, und die Aschera umzuhauen, die bei demselben war und dann einen Altar für Jehovah seinen Gott auf dem Gipfel dieser Feste zu bauen – V. 25–32.

III. Die Auswahl der Dreihundert betont das Aufgeben unserer eigenen Interessen und unseres Genusses für den Vorsatz Gottes – 7:2–7:

- A. In den Versen 7:2–8a sehen wir, dass dreihundert [Mann] von Gott auserwählt wurden, um Gideon zu folgen und Midian für Israel zu besiegen.
- B. Jehovah sagte Gideon, dass die Menschen, die bei ihm waren, zu viele waren, damit Jehovah Midian in ihre Hand geben konnte.
- C. Gott beauftragte Gideon zu verkünden, dass jeder, der furchtsam und verzagt war, umkehren und sich zurückwenden sollte; 22 000 Menschen kehrten um und 10 000 blieben – V. 2–3.
- D. Von den 10 000 wurden nur 300, die das Wasser mit ihrer Hand in ihren Mund leckten, von Jehovah auserwählt – V. 4–8a:
 - 1. Das Vorgehen, das Gott anwandte, war, zu beobachten, wie die Männer sich um ihre Bedürfnisse kümmerten; essen, trinken, und sich kleiden sind grundlegende Dinge unseres täglichen Bedarfs; Gideon führte die Männer zum Wasser und erlaubte ihnen zu trinken – V. 5–6.
 - 2. Diese waren diejenigen, die Gott für das Heer nutzen würde; der Rest der Männer ließen sich auf ihre Knie nieder und tranken; sie kümmerten sich viel mehr um ihre Bedürfnisse als um Gottes Bedürfnis und daher sandte Gott sie zurück.

IV. Der Sieg über Midian – V. 8–25:

- A. Gideon hörte den Bericht über einen Traum im Lager Midians; es gab einen Gerstenbrotlaib, der durch das Lager Midians rollte – V. 13.

EUROPÄISCHE JUGENDKONFERENZ

- B. Gideon teilte die dreihundert Mann in drei Abteilungen auf und gab ihnen allen Posaunen in die Hand und leere Krüge und Fackeln in die Krüge – V. 16:
1. Sie stießen in die Posaunen und zerschmetterten die Krüge; und sie hielten in ihrer linken Hand die Fackeln und in ihrer rechten Hand die Posaunen und riefen: „Schwert Jehovahs und Gideons!“ – V. 19–20.
 2. Da lief das ganze Lager der Midianiter davon und schrie und floh.

**VORBILDER EINES ÜBERWINDENDEN LEBENS
AUF DER LINIE DES LEBENS**

Botschaft drei – Versblatt

Gideon – ein mutiger Krieger

Bibelveise:

Richter 6:1 – 7, 11 – 12, 24 – 27, 33 – 35

- 1 Und die Kinder Israel taten, was böse war in den Augen Jehovahs; und Jehovah gab sie sieben Jahre in die Hand Midians.
- 2 Und die Hand Midians wurde stark über Israel. Vor Midian richteten sich die Kinder Israel die Klüfte zu, die in den Bergen sind, und die Höhlen und die Bergfestungen.
- 3 Und es geschah, wenn Israel gesät hatte, so zogen Midian und Amalek und die Söhne des Ostens herauf, sie zogen herauf gegen sie.
- 4 Und sie lagerten sich gegen sie und verdarben den Ertrag des Landes bis nach Gaza hin; und sie ließen keine Lebensmittel in Israel übrig, weder Kleinvieh noch Rind, noch Esel.
- 5 Denn sie zogen herauf mit ihren Herden und mit ihren Zelten, sie kamen wie die Heuschrecken an Menge; und sie und ihre Kamele waren ohne Zahl; und sie kamen in das Land, um es zu verderben.
- 6 Und Israel verarmte sehr wegen Midian; und die Kinder Israel schrien zu Jehovah.
- 7 Und es geschah, als die Kinder Israel wegen Midian zu Jehovah schrien.
- 11 Und der Engel Jehovahs kam und setzte sich unter die Terebinthe, die in Ophra war, das Joas, dem Abieseriter, gehörte. Und Gideon, sein Sohn, schlug gerade Weizen aus in der Kelter, um ihn vor Midian in Sicherheit zu bringen.
- 12 Und der Engel Jehovahs erschien ihm und sprach zu ihm: Jehovah ist mit dir, du tapferer Held!
- 24 Und Gideon baute dort Jehovah einen Altar und nannte ihn: „Jehovah ist Frieden“. Bis auf diesen Tag ist er noch in Ophra der Abieseriter.
- 25 Und es geschah in jener Nacht, da sprach Jehovah zu ihm: Nimm den Stier deines Vaters, und zwar den zweiten, siebenjährigen Stier; und reiße den Altar des Baal nieder, der deinem Vater gehört, und die Aschera, die daneben ist, haue um;
- 26 Und baue Jehovah, deinem Gott, einen Altar auf dem Gipfel dieser Bergfestung mit der Zurüstung; und nimm den zweiten Stier und opfere ein Brandopfer mit dem Holz der Aschera, die du umhauen wirst.
- 27 Und Gideon nahm zehn Männer von seinen Knechten und tat, wie Jehovah zu ihm geredet hatte. Und es geschah, weil er sich vor dem Haus seines Vaters und vor den Leuten der Stadt fürchtete, es am Tag zu tun, so tat er es bei Nacht.
- 33 Und ganz Midian und Amalek und die Söhne des Ostens versammelten sich allesamt, und sie setzten über den Jordan und lagerten im Tal Jisreel.
- 34 Und der Geist Jehovahs kam über Gideon; und er stieß in die Posaune, und die Abieseriter wurden zusammengerufen, ihm nach.
- 35 Und er sandte Boten durch ganz Manasse, und auch sie wurden zusammengerufen, ihm nach. Und er sandte Boten durch Aser und durch Sebulon und durch Naphtali. Und sie zogen herauf, ihnen entgegen.

Richter 7:2 – 7, 9 – 20

- 2 Und Jehovah sprach zu Gideon: Das Volk, das bei dir ist, ist zu zahlreich, als dass ich Midian in ihre Hand geben sollte; damit Israel sich nicht gegen mich rühme und spreche: Meine Hand hat mich gerettet!
- 3 Und nun rufe doch vor den Ohren des Volkes aus und sprich: Wer furchtsam und verzagt ist, kehre um und wende sich zurück vom Gebirge Gilead! Da kehrten vom Volk 22.000 um, und 10.000 blieben übrig.
- 4 Und Jehovah sprach zu Gideon: Noch ist das Volk zu zahlreich; führe sie ans Wasser hinab, dass ich sie dir dort läutere; und es soll geschehen, von wem ich dir sagen werde: Dieser soll mit dir ziehen, der soll mit dir ziehen; und jeder, von dem ich dir sagen werde: Dieser soll nicht mit dir ziehen, der soll nicht ziehen.
- 5 Und er führte das Volk ans Wasser hinab. Und Jehovah sprach zu Gideon: Jeden, der mit seiner Zunge vom Wasser leckt, wie ein Hund leckt, den stelle besonders; und auch jeden, der sich auf seine Knie niederlässt, um zu trinken.
- 6 Und die Zahl derer, die mit ihrer Hand zu ihrem Mund leckten, war dreihundert Mann; und das ganze übrige Volk hatte sich auf seine Knie niedergelassen, um Wasser zu trinken.
- 7 Und Jehovah sprach zu Gideon: Durch die dreihundert Mann, die geleckt haben, will ich euch retten und Midian in deine Hand geben; das ganze übrige Volk aber soll gehen, jeder an seinen Ort.
- 9 Und es geschah in jener Nacht, da sprach Jehovah zu ihm: Mach dich auf, geh in das Lager hinab; denn ich habe es in deine Hand gegeben.
- 10 Und wenn du dich fürchtest, hinabzugehen, so geh mit Pura, deinem Knaben, zum Lager hinab;
- 11 Und du wirst hören, was sie reden; und danach werden deine Hände erstarken, und du wirst in das Lager hinabgehen. Da ging er mit Pura, seinem Knaben, hinab bis an das Ende der Gerüsteten, die im Lager waren.
- 12 Und Midian und Amalek und alle Söhne des Ostens lagen im Tal, wie die Heuschrecken an Menge; und ihre Kamele waren ohne Zahl, wie der Sand, der am Ufer des Meeres ist, an Menge.
- 13 Und Gideon kam, und siehe, ein Mann erzählte seinem Genossen einen Traum und sprach: Siehe, ich habe einen Traum gehabt; und siehe, ein Laib Gerstenbrot rollte in das Lager Midians; und es kam bis zum Zelt und schlug es, dass es umfiel, und kehrte es um, das Unterste zuoberst, und das Zelt lag da.
- 14 Und sein Genosse antwortete und sprach: Das ist nichts anderes als das Schwert Gideons, des Sohnes des Joas, des Mannes von Israel; Gott hat Midian und das ganze Lager in seine Hand gegeben.
- 15 Und es geschah, als Gideon die Erzählung des Traumes und seine Deutung hörte, da betete er an. Und er kehrte in das Lager Israels zurück und sprach: Macht euch auf, denn Jehovah hat das Lager Midians in eure Hand gegeben!
- 16 Und er teilte die dreihundert Mann in drei Abteilungen und gab ihnen allen Posaunen in die Hand und leere Krüge und Fackeln in die Krüge.
- 17 Und er sprach zu ihnen: Seht es mir ab und tut ebenso; siehe, wenn ich an das Ende des Lagers komme, so soll es geschehen, dass ihr ebenso tut, wie ich tue.
- 18 Und stoße ich in die Posaune, ich und alle, die bei mir sind, so sollt auch ihr in die Posaunen stoßen rings um das ganze Lager, und sollt rufen: Für Jehovah und für Gideon!
- 19 Und Gideon und die hundert Mann, die bei ihm waren, kamen an das Ende des Lagers, beim Beginn der mittleren Nachtwache; man hatte gerade die Wachen aufgestellt. Und sie stießen in die Posaunen und zerschmetterten die Krüge, die in ihrer Hand waren.
- 20 Und die drei Abteilungen stießen in die Posaunen und zerbrachen die Krüge; und sie hielten in ihrer linken Hand die Fackeln und in ihrer rechten Hand die Posaunen zum Blasen und riefen: Schwert Jehovahs und Gideons!

**VORBILDER EINES ÜBERWINDENDEN LEBENS
AUF DER LINIE DES LEBENS**

Botschaft drei – Gruppenzeit

Gideon – ein tapferer Krieger

Verse zum Betenlesen:

- Offb. 2:7** Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt. Dem, der überwindet, dem werde Ich zu essen geben vom Baum des Lebens, der im Paradies Gottes ist.
- Offb. 3:12** Den, der überwindet, werde Ich zu einer Säule in Tempel Meines Gottes machen, und er wird auf keinen Fall mehr hinausgehen, und Ich werde auf ihn den Namen Meines Gottes schreiben und den Namen der Stadt Meines Gottes, des Neuen Jerusalem, das aus dem Himmel von Meinem Gott herabkommt, und Meinen neuen Namen.

Auszüge aus dem Dienst:

**Wie man ein Überwinder ist –
Gideon**

Es ist leicht, vor Gott demütig zu sein, aber es ist sehr schwer, im Vergleich vor anderen Menschen demütig zu sein. Zu sagen: „Ich bin der Geringste“, ist leicht, aber zu sagen: „Ich bin der Geringste im Hause meines Vaters“, ist nicht leicht. Zu sagen: „Meine Familie ist arm“, ist leicht, aber zu sagen „Meine Familie ist arm in Manasse“, ist nicht leicht (Ri. 6:15). Die Überwinder sehen das Leuchten auf ihrem eigenen Gesicht nicht, obwohl andere es sehen mögen. All diejenigen, die das Leuchten auf ihrem eigenen Gesicht durch einen Spiegel sehen, sind keine Überwinder. Obwohl David gesalbt war, hielt er sich immer noch für einen Hund. Die Überwinder haben eher die Realität eines Überwinders als den Namen eines Überwinders.

Keiner kann arbeiten, ohne eine Vision zu haben. Wenn jemand die Vision hat, wird er, auch wenn er auf Schwierigkeiten stößt, trotzdem sein Ziel erreichen. Wenn wir das Wort des Herrn haben, können wir auf die andere Seite hinübergehen. Wenn wir die Vision haben, werden unsere Schritte in unserer Arbeit standhaft sein.

Wir müssen uns selbst, auch das, was wir für das Geringste halten, in die Hand Gottes geben. Es spielt keine Rolle, ob wir uns selbst als groß oder als klein ansehen. Wenn wir uns nicht in die Hand Gottes geben, ist beides gleichermaßen nutzlos. Alle lebendigen Opfer, die nach Gottes Willen sind, sind für Gott annehmbar. Die Überwinder wurden von Gott berufen. Habt ihr den Ruf an die Überwinder in Offenbarung 2

und 3 gehört und befolgt?

Nachdem man sich in seinem Herzen hingegen hat, muss man immer noch die Götzen als äußeres Zeugnis niederreißen. Wir müssen uns unseres Selbst, unserer Familie und derjenigen, mit denen wir Kontakt haben, bewusst sein. Alles, was einen gleichwertigen Platz wie Gott einnimmt, sollte niedergerissen werden. Nur die, die Gott gesehen haben, wissen, was ein Götze ist. Nur die, die den Engel Gottes, der der Herr ist, gesehen haben, wissen, dass alles außer dem Herrn ein Götze ist. Nur wer den Engel Gottes gesehen hat, erkennt, dass das Holzbild nicht Gott ist. Das Opfer auf dem Felsen (Ri. 6:21) ist für den Einzelnen, aber das Opfer auf dem Altar (V. 24) ist für die Menge.

Nachdem er diese vier Schritte durchlaufen hatte, kam der Heilige Geist auf Gideon. Die Füllung mit dem Heiligen Geist kommt nicht als Ergebnis eines Gebets um Macht. Wenn ein Mensch in der richtigen Verfassung ist, wird der Heilige Geist auf ihn kommen.

Das Blasen der Posaune (V. 34) ist ein Aufruf an andere, sich den Reihen der Überwinder anzuschließen. Die Überwinder sollten nicht unabhängig handeln. Wir sollten uns von den Besiegten trennen, aber wir sollten uns nicht von den anderen Überwindern trennen.

**Wie Überwinder auserwählt werden
– die dreihundert Männer**

Die erste Auswahl

Die erste Auswahl führte dazu, dass zweiundzwanzigtausend Menschen gingen. Sie gingen,

weil (1) sie sich selbst verherrlichen wollten. Wir sind bereit, unser Leben aufzugeben, aber nicht, unsere Herrlichkeit aufzugeben. Wir müssen nicht nur Satan überwinden, sondern auch uns selbst. Gott will nur diejenigen, die für ihn arbeiten, ohne sich damit zu rühmen. Nachdem wir für Gott gearbeitet haben, sollten wir lediglich sagen: „Wir sind unrentable Sklaven“ (Lk. 17:10). Wir sollten vergessen, wie viel wir gepflegt haben, wie viele Schafe wir gehütet haben. Gott kann seine Herrlichkeit nicht zwischen ihm und uns aufteilen. Wenn wir noch etwas für uns selbst erwarten, werden wir ausgeschieden. Diese sind auch deshalb weggegangen, weil sie (2) furchtsam und ängstlich waren (Jos. 7:3). Wer furchtsam und ängstlich ist, wird aufgefordert werden, zu gehen. Man darf sich nicht selbst lieben, sondern muss Leiden ertragen. Das größte Leid ist nicht materiell, sondern geistlich. Wer sich selbst verherrlichen will und furchtsam und ängstlich ist, wird ausgeschieden werden. Das Überwinden hängt nicht von der Anzahl an Menschen ab, sondern davon, Gott zu kennen.

Die zweite Auswahl

Die Auswahl basierte dieses Mal auf einer sehr kleinen Angelegenheit, nämlich dem Trinken. Eine kleine Sache entlarvt immer, was wir sind. In jenen Tagen trugen sowohl die Juden als auch die Araber ihr Gepäck auf dem Rücken, wenn sie reisten. Es gab zwei Möglichkeiten, unterwegs Wasser zu trinken. Die eine bestand darin, das Gepäck abzustellen und kniend, sich zum Boden beugend, mit dem Mund zu trinken. Die andere war, das Gepäck auf dem Rücken zu lassen und zu trinken, indem man die Hand an den Mund führte. Letzteres wurde gemacht, um Zeit für die Reise zu sparen und um sich vor Räubern zu schützen. Von den Zehntausend tranken neuntausendsiebenhundert mit dem Mund direkt aus dem Wasser, während dreihundert tranken, indem sie das Wasser in der Hand zum Mund führten. Diejenigen, die direkt mit dem Mund tranken, wurden von Gott ausgeschieden. Diejenigen, die tranken, indem sie das Wasser in ihrer Hand zum Mund führten, wurden von Gott ausgewählt. Eine Person, die die Möglichkeit hat, sich selbst zu verwöhnen, dies aber nicht tun wird, ist eine Person, die mit dem Kreuz behandelt worden ist. Diese Art

Mensch kann von Gott benutzt werden. Gott kann nur diejenigen gebrauchen, die bereit sind, sich bedingungslos mit dem Kreuz zu befassen.

Die drei Bedingungen, nach denen Gott die Überwinder auswählt, sind: (1) absolut zur Ehre Gottes zu sein, (2) sich vor nichts zu fürchten und (3) zuzulassen, dass das Kreuz mit dem eigenen Selbst umgeht. Man kann für sich selbst beurteilen, ob man ein Überwinder ist. Gott wird uns prüfen, und wir werden bloßgestellt werden, ob wir Überwinder sind oder nicht. Nur diejenigen, die den Sieg des Kreuzes kennen, werden in der Lage sein, den Sieg des Kreuzes zu bewahren.

Die Einheit der Überwinder

Gott gab Gideon dreihundert Männer und machte sie zu einem einzigen Körper. Individueller Sieg ist nicht angebracht. Gideon und diese dreihundert Männer bewegten sich zusammen und handelten in einer Einheit. Ihr ganzes Fleisch wurde abgeschnitten, damit sie eins sein konnten. Dies ist das Einssein im Geist und ein Leben im Leib. Die Niederschrift im Neuen Testament ist eher eine Niederschrift von Versammlungen als eine Niederschrift von Arbeit.

Das Ergebnis

Die dreihundert Mann kämpften die Schlacht, doch die ganze Gemeinde jagte den Feind. Die dreihundert mühten sich ab, doch die gesamte Gemeinde erntete die Ernte. Wenn wir überwinden, wird der ganze Leib wiederbelebt. Auf dem Grund des Flusses zu stehen, ist nicht für uns selbst, sondern für den ganzen Leib. „Ich ... fülle meinerseits das aus, was an den Bedrängnissen Christi noch fehlt, in meinem Fleisch für Seinen Leib, der die Gemeinde ist“ (Kol. 1:24). Um ein Überwinder zu sein, müssen wir auch das Murren des Volkes ertragen, so wie Gideon das Murren der Männer aus Ephraim ertragen musste. Gideon besiegte die Midianiter nicht nur von außen, sondern besiegte sie auch von innen. Nur diese Art Mensch kann weitergehen im Überwinden. Sie waren „müde und setzten dennoch die Verfolgung fort“ (Ri. 8:4b). (*The Collected Works of Watchman Nee*, Bd. 11: „The Present Testimony (4)“, Kap. 11)

Fragen zur Diskussion:

1. Diskutiert in euren Gruppen, wie wir zu dieser Zeit einer von Gideons dreihundert sein können?
2. Habt Gemeinschaft in eurer Gruppe darüber, dass wir eine gemeinsame Hingabe vornehmen und lernen müssen, uns aufeinander zu stützen.
3. Betrachtet zusammen euer Leben in der Schule oder bei der Arbeit. Habt ihr eine Fackel, eine Trompete und einen Krug?

**VORBILDER EINES ÜBERWINDENDEN LEBENS
AUF DER LINIE DES LEBENS**

Botschaft vier

Ruth – die Einlösung des Geburtsrechts

Bibeldverse: Ruth 1:16–17; 2:1–3; 4:9–10, 13–17; Eph. 2:12

- I. Ruth war eine von den Moabitern, denen es nicht erlaubt war, in die Versammlung Jehovahs zu kommen – 5.Mose 23:3:**
- A. Ruths Vorfahre war Moab, der die Frucht der inzestuösen Verbindung von Lot mit seiner Tochter war – 1.Mose 19:31–38.
 - B. Nach 5.Mose 23:3 war es den Moabitern verboten, in die Versammlung des Herrn zu kommen, sogar bis in die zehnte Generation.
 - C. Ruth war nicht nur eine heidnische Sünderin, sondern auch eine Nachkommin eines Volkes, das aus Inzest geboren und von Gott abgelehnt wurde; daher war Ruth eine Ausgeschlossene.
 - D. Sie war eine Person von niedriger Geburt und sie hatte nichts mit Gott zu tun; sie hatte keine Hoffnung und war ohne Gott – Eph. 2:12.
- II. Obwohl es Ruth als Moabiterin nicht erlaubt war, in die Versammlung des Herrn zu kommen, suchte sie Gott und das Volk Gottes – Ruth 1:15–7; 2:11–12:**
- A. Ruth wählte Gott und Sein Königreiches als ihr Ziel, um mit den Auserwählten Gottes an dem Genuss Christi teilzuhaben.
 - B. Schließlich wurde sie zu einer wichtigen Vorfahrin von Christus, die dabei half, Christus in die Menschheit zu bringen – Mt. 1:5.
 - C. Unabhängig davon, wer wir sind und was unser Hintergrund ist, sind wir in der Lage, in das Geburtsrecht Christi aufgenommen zu werden, solange wir ein Herz haben, das Gott und Sein Volk sucht.
 - D. Du stammst vielleicht aus ärmlichen Verhältnissen und hast einen erbarmenswerten Hintergrund, aber das sollte dich nicht stören oder dich entmutigen; vergiss es!
- III. Sie übte ihr Recht zum Nachlesen der Ernte der Auserwählten Gottes aus – Ruth 2:1–3, 15–23:**
- A. Ruth kam in das gute Land und übte gemäß ihrem dreifachen Status als Fremde, als Arme und als Witwe ihr Recht zum Nachlesen der Ernte aus.
 - B. Dies zeigt, dass Sünder den Weg, die Position, die Befähigung und das Recht haben, an Christus teilzuhaben und Christus zu genießen und die Errettung von Gott in Anspruch zu nehmen.
- IV. Sie gewann einen erlösenden Ehemann – 4:1–17:**
- A. Ruth und Naemi hatten den Genuss, d.h. das Geburtsrecht, verloren, aber gemäß der Anordnung Gottes gab es einen Weg, um das Geburtsrecht wiederherzustellen, es zu lösen; aber es musste von jemand anderem gelöst werden – 3.Mose 25:25.
 - B. Boas löste das Erbe seines Verwandten und heiratete die Witwe des Mannes; auf diese Weise wurde er zu einem bedeutenden Vorfahren von Christus, zu einem großen Teilnehmer an Christus.
 - C. Als ein Bruder und ein Boas solltest du dich um das Geburtsrecht an Christus von anderen kümmern, nicht nur um dein eigenes Geburtsrecht; mit anderen Worten: du solltest dich nicht nur um deinen eigenen Genuss von Christus kümmern, sondern auch um den Genuss Christi von anderen.

- V. Obwohl die Moabiter bis zur zehnten Generation abgelehnt wurden, sehen wir im Fall von Ruth die weitreichende und unerforschliche Barmherzigkeit Gottes – Ruth 1:2, 4–5, 8, 15–19, 22; 4:13, 17:**
- A. Durch ihr uneingeschränktes Suchen nach Gott kam Ruth, eine moabitische Witwe, in die heilige Versammlung des Volkes Gottes hinein, heiratete Boas und wurde zur Urgroßmutter des Königs David; dies ist die weitreichende und unerforschliche Barmherzigkeit Gottes.
 - B. Gottes Barmherzigkeit wartet darauf, dass wir Ihn und Sein Volk suchen.

**VORBILDER EINES ÜBERWINDENDEN LEBENS
AUF DER LINIE DES LEBENS**

Botschaft vier – Versblatt

Ruth – die Erlösung des Erstgeburtsrechts

Bibeldverse:

Ruth 1:16 – 17

- 16 Aber Ruth sprach: Dringe nicht in mich, dich zu verlassen, um hinter dir weg umzukehren; denn wohin du gehst will ich gehen, und wo du weilst, will ich weilen; dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott;
- 17 Wo du stirbst, will ich sterben, und dort will ich begraben werden. So soll mir Jehovah tun und so hinzufügen, nur der Tod soll scheiden zwischen mir und dir!

Ruth 2:1 – 3

- 1 Und Noomi hatte einen Verwandten ihres Mannes, einen vermögenden Mann, aus der Familie Elimelechs, und sein Name war Boas.
- 2 Und Ruth, die Moabiterin, sprach zu Noomi: Lass mich doch aufs Feld gehen und unter den Ähren lesen hinter dem her, in dessen Augen ich Gnade finden werde. Und sie sprach zu ihr: Geh hin, meine Tochter.
- 3 Und sie ging hin und kam, und auf dem Feld hinter den Schnittern her las sie auf. Und sie traf zufällig auf das Feldstück des Boas, der aus der Familie Elimelechs war.

Ruth 4:9-10, 13-17

- 9 Da sprach Boas zu den Ältesten und zu allem Volk: Ihr seid heute Zeugen, dass ich aus der Hand Noomis alles gekauft habe, was Elimelech, und alles, was Kiljon und Machlon gehörte;
- 10 Und auch Ruth, die Moabiterin, die Frau Machlons, habe ich mir zur Frau gekauft, um den Namen des Verstorbenen auf seinem Erbteil zu erwecken, damit nicht der Name des Verstorbenen ausgerottet werde unter seinen Brüdern und aus dem Tor seines Ortes. Ihr seid heute Zeugen!
- 13 Und Boas nahm Ruth, und sie wurde seine Frau, und er ging zu ihr ein; und Jehovah verlieh ihr Schwangerschaft, und sie gebar einen Sohn.
- 14 Und die Frauen sprachen zu Noomi: Gepriesen sei Jehovah, der es dir heute nicht hat fehlen lassen an einem Löser! Und sein Name werde gerühmt in Israel!
- 15 Und er wird dir ein Erquicker der Seele und ein Versorger deines Alters sein! Denn deine Schwiegertochter, die dich liebt, hat ihn geboren, sie, die dir besser ist als sieben Söhne.
- 16 Und Noomi nahm das Kind und legte es auf ihren Schoß und wurde seine Wärterin.
- 17 Und die Nachbarinnen gaben ihm einen Namen, indem sie sprachen: Ein Sohn ist der Noomi geboren! Und sie gaben ihm den Namen Obed. Er ist der Vater Isais, des Vaters Davids.

Epheser 2:12

Dass ihr zu jener Zeit ohne Christus wart, entfremdet von dem Gemeinwesen Israels und Fremde den Bündnissen der Verheißung, ihr hattet keine Hoffnung und wart ohne Gott in der Welt.

VORBILDER EINES ÜBERWINDENDEN LEBENS
AUF DER LINIE DES LEBENS

Botschaft vier – Versblatt

Ruth – die Einlösung des Erstgeburtsrechts

Verse zum Betenlesen:

Ruth 1:16 – 17 Aber Ruth sprach: Dringe nicht in mich, dich zu verlassen, um hinter dir weg umzukehren; denn wohin du gehst will ich gehen, und wo du weilst, will ich weilen; dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott; wo du stirbst, will ich sterben, und dort will ich begraben werden. So soll mir Jehovah tun und so hinzufügen, nur der Tod soll scheiden zwischen mir und dir!

Auszüge aus dem Dienst:

Ruth

Wir kommen nun zu Ruth (Mt. 1:5). Wir können sagen, dass Ruth sicherlich eine gute Frau war, aber sie hatte einen großen Mangel. Obwohl sie selbst nicht in Inzest verwickelt war, war ihre Herkunft eine Sache des Inzests. Ruth gehörte zum Stamm Moab (Ruth 1:4). Moab war der Sohn Lots, die Frucht aus Lots blutschänderischer Vereinigung mit seiner Tochter (1.Mose 19:30–38). Nach 5. Mose 23:3 wurde den Moabitern verboten, in die Versammlung des Herrn zu kommen, sogar bis zur zehnten Generation. Somit war Ruth eine Ausgeschlossene. Jedoch wurde sie nicht nur vom Herrn angenommen, sondern wurde auch ein wunderbarer Mensch, der an der Freude Christi teilhatte.

Obwohl Ruth als Moabiterin nicht in die Versammlung des Herrn kommen durfte, suchte sie Gott und Sein Volk (Ruth 1:15–17; 2:11–12). Das offenbart ein wesentliches Prinzip: Egal, wer wir sind und was unser Hintergrund ist, solange wir ein Herz haben, das Gott und Sein Volk sucht, befinden wir uns in einer Position, die es uns ermöglicht, in das Erstgeburtsrecht Christi aufgenommen zu werden. Ruth heiratete Boas, einen gottesfürchtigen Mann aus Gottes Volk, und brachte Obed hervor, den Großvater des Königs David.

Boas Mutter war Rahab, eine Kanaaniterin, und seine Frau Ruth war eine Moabiterin. Beide waren Heiden. Dennoch sind sie eng mit Christus verbunden. Das ist ein starker Beweis dafür, dass Christus nicht nur mit den Juden, sondern auch mit den Heiden verbunden ist, sogar mit den Heiden von niederem und gemeinem Stand.

Du magst aus armer Herkunft stammen und einen bedauernswerten Hintergrund haben, aber lass dich davon nicht beunruhigen oder frustrieren. Vergiss es! Nichts kann schlimmer sein als ein Mensch, der aus Moab stammt. Aber solange du ein Herz hast, Gott und Sein Volk zu suchen, und solange du dich mit der richtigen Person einlässt, wie Boas, wirst du in den doppelten Anteil des Genusses an Christus eintreten. (*The King's Antecedents and Status*, Kap. 3)

**Sich für Gott
und Sein Reich entscheiden**

Sowohl Ruths Mann als auch sein Bruder starben, ohne Nachkommen zu hinterlassen, und ihr Mann hatte keinen anderen Bruder, der sie heiraten konnte, um Kinder für ihren Mann zu gebären. Trotzdem folgte sie ihrer verwitweten Schwiegermutter in das Land Juda, um Bürgerin Israels zu werden und den Gott Israels als ihren Gott anzunehmen.

Als ihre Schwiegermutter sie drängte, zu ihrem Volk und ihren Göttern zurückzukehren, sagte Ruth: „Dringe nicht in mich, dich zu verlassen, hinter dir weg umzukehren; denn wohin du gehst, will ich gehen, und wo du weilst, will ich weilen; dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott“ (Ruth 1:16). Ruth wählte das Ziel Gottes und Sein Reich, um mit Gottes Ausgewählten an der Freude an Christus teilzuhaben. Schließlich wurde sie eine wichtige Vorfahrin Christi, eine, die half, Christus in die Menschheit zu bringen (Mt. 1:5).

Es kommt nicht darauf an, wer wir sind und was unser Hintergrund ist, befinden wir uns in einer Position, die es uns ermöglicht, in das

Erstgeburtsrecht Christi aufgenommen zu werden, solange wir ein Herz haben, das Gott und sein Volk sucht.

Ruth übt ihr Recht aus, die Ernte von Gottes Auserwählten aufzulesen

Zu Beginn der Gerstenernte kehrte Ruth mit ihrer Schwiegermutter nach Bethlehem zurück (Ruth 1:22b). Doch sie kehrten leer zurück, hatten nichts und wurden so zu Bedürftigen unter Gottes Auserwählten. Nach Gottes liebevoller Fürsorge sollten die Kinder Israels, wenn sie ihr Land ernteten, den Rand ihres Feldes nicht ganz abernten und auch nicht die Nachlese ihrer Ernte einsammeln; sie sollten sie für den Armen und den Fremdling zurücklassen (3.Mose 23:22; 19:9–10). Wenn sie eine Garbe auf dem Feld vergaßen, sollten sie nicht umkehren, um sie zu holen; sie war für den Fremdling, die Waise und die Witwe (5.Mose 24:19). Ruth kam in das gute Land, und entsprechend ihrem dreifachen Status als Fremdling, als Arme und als Witwe übte sie ihr Recht aus, die Ernte aufzulesen. Ihr Nachlesen war kein Betteln; es war eine Ausübung ihres Rechts. Ruth, eine Moabiterin, eine heidnische Sünderin, entfremdet von Gottes Verheißungen (Eph. 2:12), hatte das Vorrecht, an den Krümen unter dem Tisch des Anteils der auserwählten Kinder Gottes teilzuhaben (Mt. 15:25–28).

Dies stellt dar, dass Sünder den Weg, die Position, die Qualifikation und das Recht haben, an Christus teilzuhaben und Christus zu genießen. Nach Gottes Anordnung sind wir qualifiziert und positioniert, unser Recht, Christus zu genießen, auszuüben. Wir müssen Gott nicht darum anflehen, uns zu retten. Wir können zu Gott gehen, um Seine Errettung für uns in Anspruch zu nehmen. Das ist der höchste Standard, um das Evangelium zu empfangen. Wir haben die Position, die Qualifikation und das Recht, die Errettung von Gott zu beanspruchen. (*Truth Lessons, Level 3, Bd. 2, Kap. 24*)

Boas

Boas löste das Erbe seines Blutsverwandten und heiratete die Witwe des Mannes (Ruth 4:1–17); daher wurde er zu einem bedeutenden Vorfater Christi und trat in eine enge Verbindung mit Christus. Als Bruder und Boas solltest du um das Erstgeburtsrecht anderer in Christus kümmern, nicht nur um dein eigenes

Erstgeburtsrecht. Mit anderen Worten, du solltest dich nicht nur um Ihre eigene Freude an Christus kümmern, sondern auch um die Freude anderer an Christus.

Ruth war die Schwiegertochter von Naomi. Wenn wir diese Geschichte lesen, sehen wir, dass Ruth und Naomi den Genuss, das Erstgeburtsrecht, verloren hatten, aber nach Gottes Vorschrift gab es einen Weg, das Erstgeburtsrecht wiederherzustellen, es zu lösen. Aber es musste von jemand anderem gelöst werden. Das Prinzip ist das Gleiche im heutigen Gemeindeleben. Wenn ich das Erstgeburtsrecht verliere, haben die Brüder einen Weg, es für mich zu lösen. Ziemlich oft verlieren einige ihre Freude an Christus. In gewisser Weise werden sie zu Naomi oder Ruth. Wenn das der Fall ist, musst du ein Boas sein, der das verlorene Erstgeburtsrecht löst und die Erlöste heiraten kann.

Nehmen wir an, ich bin eine echte Ruth, die ihren Ehemann verloren hat. Den Ehemann zu verlieren, bedeutet, den Genuss des Erstgeburtsrechts zu verlieren. Ich habe das Erstgeburtsrecht, aber ich habe den Genuss des Erstgeburtsrechts verloren. Deshalb brauche ich dich als meinen Bruder, um mein Erstgeburtsrecht zu lösen. Aber du musst etwas reicher in Christus sein. Du musst etwas Reichtum haben, mit dem du mein Erstgeburtsrecht lösen kannst. Dann bezahlst du den Preis, um mein Erstgeburtsrecht wiederzuerlangen, und du heiratest mich auch. Das bedeutet, dass du mit mir verbunden bist. Diese Art von geistlicher Verwicklung wird Obed hervorbringen, den Großvater von David. Boas wurde einer der großen Vorfäter von Christus. In einem geistlichen Sinn war er derjenige, der den größten und reichsten Anteil an Christus hatte. Wenn ein Bruder für mich ein Boas wird, wird er derjenige sein, der den größten Genuss an Christus hat. Weil er mein Erstgeburtsrecht gelöst hat und sich so sehr mit mir verbunden ist, wird unsere Verbindung im Herrn schließlich den vollen Genuss an Christus hervorbringen.

Im heutigen Gemeindeleben müssen wir eine Anzahl von Boas haben. Das Buch Ruth erzählt uns, dass es einen anderen Blutsverwandten gab, der Ruth noch näher stand als Boas. Aber dieser Mann war selbstüchtig; er kümmerte sich nur um sein eigenes Erstgeburtsrecht. Er hatte Angst, dass das Kümmern um das

Erstgeburtsrecht eines anderen sein eigenes verderben könnte. Das ist genau die Situation von heute. Einige Brüder sollten sich um mich, die arme Ruth, kümmern, aber sie sind selbstsüchtig im geistlichen Genuss an Christus. Sogar im geistlichen Genuss an Christus ist es durchaus möglich, selbstsüchtig zu sein. Aber ein Boas wird großzügig sein und den Preis zahlen, um

mein Erstgeburtsrecht zu lösen. All dies deutet darauf hin, dass wir uns nicht nur um unser eigenes Erstgeburtsrecht kümmern sollten, sondern auch um das Erstgeburtsrecht anderer. Tag für Tag sollten wir uns darum kümmern, dass andere Freude an Christus haben. Je mehr wir das tun, desto besser. (*Life-study of Matthew*, msg. 3)

Fragen zur Diskussion:

1. Was sind einige der Möglichkeiten, wie wir Gott und Gottes Volk suchen können?
2. Wie übst du dein Recht auf Teilnahme und Freude an Christus nach einem Versagen aus?
3. Wie können wir einem Bruder oder einer Schwester helfen, ihr Geburtsrecht wiederzuerlangen?

**VORBILDER EINES ÜBERWINDENDEN LEBENS
AUF DER LINIE DES LEBENS**

Botschaft fünf

Esther – unter der geheimen Fürsorge des Gottes, der Sich verborgen hält

Bibelverse: Jes. 45:15; Esth. 1:1–2, 10–12, 19; 2:16–17; 3:1–5, 8–10; 4:14–16;
6:1–2; 7:1–2, 5–7, 9–10; 8:1–2

I. Esther ist ein liebliches Buch, das als zentrales Thema die geheime Fürsorge und die offene Errettung Gottes hat, der Sich in Israels Gefangenschaft verborgen hält; Gott ist allgegenwärtig und auch allmächtig, aber Er hält Sich verborgen; niemand weiß, wo Er ist – Jes. 45:15:

- A. Während der Jahre der Gefangenschaft hielt Sich Gott verborgen und Er hält Sich immer noch verborgen; auch heute, im Zeitalter der Gemeinde, hält Gott Sich verborgen – V. 15.
- B. Sowohl für die Kinder Israels als auch für uns heute scheint es keinen Gott in diesem Universum zu geben; wir müssen erkennen, dass Gott lebt und real ist, aber Er hält Sich verborgen; Er ist ein Gott, der Sich verborgen hält – V. 15; vgl. 1.Kön. 19:11–12.

II. Das Buch Esther berichtet anschaulich darüber, wie Sich der Gott Israels, der Sich verborgen hält, im Geheimen um Seine unterdrückten Auserwählten gekümmert hat, die in der Zerstreung waren – 1:1–2:23:

- A. Zuerst richtete der Gott, der Sich verborgen hält, einen mächtigen König in der heidnischen Welt auf, der in Wohlstand, Macht und Herrlichkeit über ein großes Reich herrschte, das sich von Indien bis Äthiopien (Afrika) erstreckte – 1:1–2.
- B. Als nächstes veranlasste der Gott, der Sich verborgen hält, den mächtigen König dazu, seine Königin wegen ihres Ungehorsams gegenüber seinem Wort bei einem großen Bankett mit seinen hohen Beamten abzusetzen – V. 3–22.
- C. Schließlich erhöhte der Gott, der Sich verborgen hält, in Seiner geheimen Fürsorge Esther, ein jüdisches Waisenmädchen und eine Jungfrau, indem sie vom mächtigen König als seine Königin gekrönt wurde – 2:1–18, 19–23.
- D. Heute müssen wir erkennen, dass Sich der allmächtige Gott, dem wir dienen, immer noch verborgen hält, besonders wenn Er uns hilft; wir können Ihn nicht sehen, und es scheint, als ob Er nichts für uns täte; tatsächlich ist Er jedoch die ganze Zeit bei uns und tut auf eine verborgene Weise vieles für uns – vgl. Lk. 24:15–16; Joh. 20:14–16a.

III. Die offene Errettung, die der Gott, der Sich verborgen hält, im Geheimen für Seine verfolgten Auserwählten in ihrer Gefangenschaft vollbrachte, wird an Mordechai gesehen – Esth. 3:1–10:3:

- A. Nach diesen Dingen beförderte König Ahasveros Haman, den Agagiter, und setzte seinen Stuhl über alle Fürsten, die bei ihm waren; ein Agagiter war ein Feind Gottes – 3:1; 1. Sam. 15:2–3; 8–12, 22.
- B. Alle Knechte des Königs, die im Tor des Königs waren, beugten sich nieder und warfen sich nieder vor Haman, aber Mordechai beugte sich nicht und warf sich nicht nieder – Esth. 3:2.
- C. Haman war voller Wut und plante, nicht nur Mordechai zu töten, weil er sich weigerte, sich vor ihm niederzuwerfen, sondern auch, alle Juden zu vernichten und ihre Beute zu plündern – 3:5–15:
 - 1. Mordechai forderte Esther auf, für das Volk Gottes einzutreten, und sagte: „Wer weiß, ob du nicht für eine Zeit wie diese zum Königtum gelangt bist?“ – 4:14.
 - 2. Esther antwortete: „So will ich zum König hineingehen, was nicht nach der Anordnung ist; und wenn ich umkomme, so komme ich um!“ – 4:14–16.
- D. Der König konnte nicht schlafen, also befahl er, das Buch der Denkwürdigkeiten der

EUROPÄISCHE JUGENDKONFERENZ

Chroniken zu bringen, und es wurde vor ihm gelesen – 6:1.

1. Der König fand in den Aufzeichnungen den Bericht darüber, wie Mordechai ihn vor der Ermordung durch zwei seiner Kämmerer bewahrt hatte, und er beschloss, Mordechai Ehre und Würde zu erweisen – V. 3–11.
2. Bei ihrem Fest mit dem König und Haman wies die Königin Esther darauf hin, dass Haman der böse Widersacher und Feind war, der sich verschworen hatte, alle Juden zu töten – 7:1–10.
3. Der König verurteilte Haman sofort zum Tode und befahl seinen Männern, Haman an den Galgen zu hängen, den er für Mordechai vorbereitet hatte – 7:9–8:2.
4. In Esther sehen wir den offenen, triumphalen Sieg der Juden – die offene Errettung ihres Gottes, der Sich verborgen hält, um sie vor ihren Verfolgern zu retten – 8:3–10:3.

**VORBILDER EINES ÜBERWINDENDEN LEBENS
AUF DER LINIE DES LEBENS**

Botschaft fünf – Versblatt

Esther – unter die geheime Fürsorge des verborgenen Gottes

Bibeldverse:

Jesaja 45:15

Ja, du bist ein Gott, der sich verborgen hält, du Gott Israels, du Erretter!

Esther 1:1 – 2, 10 – 12, 19,

- 1 Und es geschah in den Tagen des Ahasveros (das ist der Ahasveros, der von Indien bis Äthiopien über 127 Landschaften regierte),
- 2 In jenen Tagen, als der König Ahasveros auf dem Thron seines Königreichs saß, der in der Burg Susan war.

- 10 Am siebten Tag, als das Herz des Königs vom Wein fröhlich war, befahl er Mehuman, Bista, Harbona, Bigta und Abagta, Setar und Karkas, den sieben Hofbeamten, die vor dem König Ahasveros dienten,
- 11 Die Königin Vasti mit der königlichen Krone vor den König zu bringen, um den Völkern und Fürsten ihre Schönheit zu zeigen; denn sie war schön von Aussehen.
- 12 Aber die Königin Vasti weigerte sich, auf das Wort des Königs zu kommen, das ihr durch die Hofbeamten überbracht wurde. Da erzürnte der König sehr, und sein Zorn entbrannte in ihm.

- 19 Wenn es der König für gut hält, so gehe ein königliches Wort von ihm aus und werde geschrieben in die Gesetze der Perser und Meder, damit es nicht vergehe: nämlich dass Vasti nicht mehr vor den König Ahasveros komme und dass der König ihre königliche Würde einer anderen gebe, die besser ist als sie.

Esther 2:16 – 17

- 16 Und Esther wurde zum König Ahasveros in sein königliches Haus geholt im zehnten Monat, das ist der Monat Tebet, im siebten Jahr seiner Regierung.
- 17 Und der König gewann Esther lieb, mehr als alle Frauen, und sie erlangte Gnade und Gunst vor ihm, mehr als alle Jungfrauen. Und er setzte die königliche Krone auf ihr Haupt und machte sie zur Königin an Vastis statt.

Esther 3:1 – 5, 8 – 10

- 1 Nach diesen Dingen machte der König Ahasveros Haman, den Sohn Hammedatas, den Agagiter, groß, und er erhob ihn und setzte seinen Stuhl über alle Fürsten, die bei ihm waren.
- 2 Und alle Knechte des Königs, die im Tor des Königs waren, beugten sich und warfen sich nieder vor Haman; denn so hatte der König seinetwegen geboten. Aber Mordokai beugte sich nicht und warf sich nicht nieder.
- 3 Da sprachen die Knechte des Königs, die im Tor des Königs waren, zu Mordokai: Warum übertrittst du das Gebot des Königs?
- 4 Und es geschah, als sie es Tag für Tag zu ihm sagten und er nicht auf sie hörte, berichteten sie es Haman, um zu sehen, ob die Worte Mordokais bestehen würden; denn er hatte ihnen kundgetan, dass er ein Jude wäre.
- 5 Und als Haman sah, dass Mordokai sich nicht vor ihm beugte und niederwarf, da wurde Haman von Grimm erfüllt.

- 8 Und Haman sprach zum König Ahasveros: Da ist ein Volk, zerstreut und abgesondert unter den Völkern in allen Landschaften deines Königreichs; und ihre Gesetze sind von denen jedes anderen Volkes verschieden, und die Anordnungen des Königs tun sie nicht; und es ist für den König nicht geziemend, sie gewähren zu lassen.
- 9 Wenn es der König für gut hält, so werde geschrieben, dass man sie umbringe; und ich will 10.000 Talente Silber in die Hände derer abwiegen, die die Geschäfte besorgen, damit sie es in die Schatzkammern des Königs bringen.
- 10 Da zog der König seinen Siegelring von seiner Hand und gab ihn Haman, dem Sohn Hammedatas, dem Agagiter, dem Widersacher der Juden.

Esther 4:14 – 16

- 14 Denn wenn du in dieser Zeit schweigst, so wird Befreiung und Errettung für die Juden von einem anderen Ort her erstehen; du aber und deines Vaters Haus, ihr werdet umkommen. Und wer weiß, ob du nicht für eine Zeit wie diese zum Königtum gelangt bist?
- 15 Da ließ Esther dem Mordokai antworten:
- 16 Geh hin, versammle alle Juden, die sich in Susan befinden; und fastet um meinetwillen, und esst nicht und trinkt nicht drei Tage lang, Nacht und Tag; auch ich werde mit meinen Mägden ebenso fasten. Und dann will ich zum König hineingehen, was nicht nach der Anordnung ist; und wenn ich umkomme, so komme ich um!

Esther 6:1 – 2

- 1 In jener Nacht floh der König der Schlaf; und er befahl, das Buch der Denkwürdigkeiten der Chroniken zu bringen; und sie wurden vor dem König gelesen.
- 2 Da fand sich geschrieben, dass Mordokai über Bigtana und Teresch, die beiden Hofbeamten des Königs, von denen, die die Schwelle hüteten, berichtet hatte, dass sie danach getrachtet hätten, Hand an den König Ahasveros zu legen.

Esther 7:1 – 2, 5 – 7, 9 – 10

- 1 Und der König und Haman kamen zum Gelage bei der Königin Esther.
- 2 Und der König sprach zu Esther auch am zweiten Tag beim Weingelage: Was ist deine Bitte, Königin Esther? Und sie soll dir gewährt werden. Und was ist dein Begehrt? Bis zur Hälfte des Königreichs, und es soll geschehen.
- 5 Da sprach der König Ahasveros und sagte zur Königin Esther: Wer ist der, und wo ist der, den sein Herz erfüllt hat, so etwas zu tun?
- 6 Und Esther sprach: Der Bedränger und Feind ist dieser böse Haman! Da erschrak Haman vor dem König und der Königin.
- 7 Und der König stand in seinem Grimm vom Weingelage auf und ging in den Garten des Palastes. Haman aber blieb zurück, um bei der Königin Esther für sein Leben zu bitten; denn er sah, dass das Unglück gegen ihn beschlossen war vonseiten des Königs.
- 9 Und Harbona, einer von den Hofbeamten, die vor dem König standen, sprach: Auch siehe, der Baum, den Haman für Mordokai hat machen lassen, der Gutes für den König geredet hat, steht im Haus Hamans, fünfzig Ellen hoch. Und der König sprach: Hängt ihn daran!
- 10 Und man hängte Haman an den Baum, den er für Mordokai bereitet hatte. Und der Grimm des Königs legte sich.

Esther 8:1 – 2

- 1 An jenem Tag gab der König Ahasveros der Königin Esther das Haus Hamans, des Widersachers der Juden. Und Mordokai kam vor den König, denn Esther hatte ihm mitgeteilt, was er ihr war.
- 2 Und der König zog seinen Siegelring ab, den er Haman weggenommen hatte, und gab ihn Mordokai. Und Esther setzte Mordokai über das Haus Hamans.

VORBILDER EINES ÜBERWINDENDEN LEBENS
AUF DER LINIE DES LEBENS

Botschaft fünf – Gruppenzeit

Esther – unter der geheimen Fürsorge des Gottes, der Sich verborgen hält

Verse zum Betenlesen:

- Jes. 45:15** Ja, du bist ein Gott, der sich verborgen hält, du Gott Israels, du Erretter!
- Esth. 4:14, 16b** Denn wenn du in dieser Zeit schweigst, so wird Befreiung und Errettung für die Juden von einem anderen Ort her erstehen; du aber und deines Vaters Haus, ihr werdet umkommen. Und wer weiß, ob du nicht für eine Zeit wie diese zum Königtum gelangt bist?... Und dann will ich zum König hineingehen, was nicht nach der Anordnung ist; und wenn ich umkomme, so komme ich um!

Auszüge aus dem Dienst:

Dieses ist ein liebliches Buch, welches als zentrales Thema die geheime Fürsorge des sich verbergenden Gottes und die öffentliche Rettung in der Gefangenschaft Israels behandelt. Gott ist allgegenwärtig und auch allmächtig, doch Er verbirgt sich. Niemand weiß, wo Er ist.

Das Volk Israel war in seiner Gefangenschaft zerstreut. Sie erzählten wahrscheinlich den Heiden, unter denen sie lebten, dass ihr Gott Jahwe war. Die Heiden, besonders die Herrscher, sagten vielleicht zu den Israeliten: „Wo ist euer Jahwe? Ist euer Jahwe wirklich und lebendig? Wenn Er es ist, warum seid ihr hier in Gefangenschaft als Sklaven?“ Während der Jahre der Gefangenschaft hatte Gott sich verborgen, und Er verbirgt sich immer noch. Sogar heute, im Zeitalter der Gemeinde, verbirgt sich Gott. Sowohl für die Kinder Israel als auch für uns heute hat es den Anschein, als gäbe es in diesem Universum keinen Gott. Wir müssen uns dessen bewusst sein, dass Gott zwar lebendig und wirklich ist, aber Er verbirgt sich. Er ist ein Gott, der sich verborgen hält (Jes. 45:15).

Weil Gottes Volk niedergegangen ist und verdorben wurde, züchtigte und strafte es Gott dadurch, dass Er es den heidnischen Nationen als Sklaven übergab. Doch in Seiner Strenge ist Barmherzigkeit vorhanden (Röm. 11:23). Während das Volk Israel in Zerstreuung und Gefangenschaft war, kümmerte Gott sich auf eine verborgene Weise um es, und zur rechten Zeit kam Er öffentlich, um es zu retten. Selbst als die Gefangenen von Israel in der niedrigsten Situation, am Boden waren, war Christus unter ihnen und litt mit ihnen (Sach. 1:7–17).

Einerseits benutzte Gott die heidnischen Nationen als Werkzeuge, um Sein Volk zu züchtigen. Andererseits war der sich verbergende Gott mit dem Volk Israel und kümmerte sich um es. Schließlich benutzte Gott das Medo-Persische Reich, um das Babylonische Reich niederzuwerfen. Cyrus, der König von Persien, wurde sogar Gottes Hirte genannt, jemand, der Sein Verlangen erfüllte (Jes. 44:28), und Sein Gesalbter, jemand, der Gottes Vorsatz diente (45:1–4). Hieraus sehen wir, dass der sich verbergende Gott auf eine geheime Weise viele Dinge für Israel tat.

Der entscheidende Punkt von Esther ist, dass der fähige Gott, der Israel, die Nachkommen Abrahams, als Seine Auserwählten erwählte, zu ihnen ein verborgener Gott wurde, nachdem Er sie den heidnischen Nationen in Gefangenschaft gegeben hatte, um sich im Geheimen um sie zu kümmern und sie öffentlich in Verborgenheit zu retten (Jes. 45:15). Dies ist auch der Grund dafür, dass dieses Buch den Namen Gottes nicht erwähnt, selbst bei Gelegenheiten, bei denen der Name Gottes erwähnt werden sollte (Esth. 4:3, 16). Weil dieses Buch uns einen verborgenen Gott zeigt, erwähnt es den Namen Gottes nicht.

Unser Gott ist allgegenwärtig, allmächtig, barmherzig und voller Vergebung. Obwohl Er solch ein Gott ist, so ist Er auch der sich verbergende Gott. Weil unser Gott ein Gott ist, der sich verborgen hält, fragen uns vielleicht andere: „Wo ist euer Gott? Wo ist Sein Königreich?“ Wenn wir auf solch eine Weise gefragt werden, möchten wir vielleicht folgendermaßen

antworten: „Mein Gott ist verborgen. Ich kann Ihn zwar nicht sehen, und du kannst Ihn auch nicht sehen, aber du musst dir dessen bewusst sein, dass mein verborgener Gott früher oder später kommen wird, um etwas um meinetwillen zu tun und um mit denen abzurechnen, die nicht an Ihn glauben.“

Ich kann dies aus meiner Erfahrung bezeugen. Vor über fünfundvierzig Jahren wurde ich mit mehreren anderen Mitarbeitern von einem kleinen chinesischen Heer, das China verriet und für die japanische Militärpolizei arbeitete, festgenommen und gefangen gesetzt. Die ganze christliche Gemeinschaft in jener Stadt war schockiert, weil sie wussten, dass wir sehr leicht hingerichtet werden konnten wie andere Chinesen, die in die Hände der eindringenden japanischen Armee gefallen waren. Wir wussten nicht, was uns erwartete, aber der verborgene Gott trat auf eine wunderbare Weise dazwischen und benutzte eine besondere Person als eine Esther.

Die Frau des Hauptmanns des chinesischen Heeres unter der japanischen Militärpolizei war die Frau eines Schulkameraden von mir, der an Tuberkulose gestorben war. Als er am Sterben war, bat mich seine Frau, ihn zu besuchen, und ich tat das und hatte eine vertraute Unterredung mit ihm. Schließlich starb er, und einige Zeit später verheiratete sie sich wieder. Nachdem ich festgenommen und gefangen gesetzt worden war, hörte ein Arzt, der sich sowohl mit uns als auch mit anderen Christen traf, von meiner Situation. Dann ging er zu der Frau, die den Hauptmann jenes chinesischen Heeres geheiratet hatte, um mit ihr zu reden. Diese beiden waren eng befreundet, und der Arzt, der sich mit uns versammelte, sagte der Frau, dass ich

und mehrere andere gefangen gesetzt worden waren, und dass sie ihren Mann bitten sollte, uns freizulassen. Am gleichen Tag sprach sie mit ihrem Mann über uns. Er liebte sie und war willig, ihre Bitte zu erfüllen.

An jenem Abend erschien er, um unseren Fall zu entscheiden. Wir wurden aus unseren Zellen genommen und standen vor ihm um gerichtet zu werden. Ich war der Erste, der von ihm überprüft wurde. Er schaute mich an, fragte mich nach meinem Namen und sagte mir, dass alles in Ordnung wäre, und dass ich frei wäre, um in Frieden nach Hause zu gehen. Er sagte das Gleiche zu den anderen, die mit mir festgenommen worden waren. Zu jener Zeit wusste niemand von uns, was im Hintergrund stattgefunden hatte. Später wurde ich mir dessen bewusst, dass der sich verborgene Gott in Seiner geheimen Weisheit für uns eine Esther vorbereitet hatte. Er hatte eine chinesische Witwe aufgezogen, um die Frau des Mannes zu werden, der unseren Fall entscheiden würde. Genau wie der König von Persien auf Esther hörte, und aus seiner Liebe zu ihr das tat, was sie sagte, so hörte dieser Mann auf seine Frau und entließ uns aus dem Gefängnis. Dies geschah sicherlich aufgrund der Fürsorge des sich verborgenden Gottes.

Heute müssen wir uns dessen bewusst sein, dass der allmächtige Gott, dem wir dienen, sich immer noch verbirgt, besonders, wenn Er dabei ist, uns zu helfen. Wir können Ihn nicht sehen, und anscheinend tut Er überhaupt nichts für uns. Aber eigentlich ist Er allezeit auf eine verborgene Weise bei uns und tut viele Dinge für uns. (*Life-study of Esther*. S. 1–5)

Fragen zur Diskussion:

1. Überlegt gemeinsam in eurer Gruppe, wie der verborgene Gott Sich auf geheime Weise um euch gekümmert hat.
2. Habt Gemeinschaft unter euch, wie wir Gott erkennen können, auch wenn wir Ihn nicht sehen können.
3. Diskutiert, warum es so schwer ist, unseren Freunden vom Herrn zu erzählen.

**VORBILDER EINES ÜBERWINDENEN LEBENS
AUF DER LINIE DES LEBENS**

Botschaft sechs

Daniels Gefährten – mit Christus im Feuerofen

Bibelverse: Dan. 2:13, 17; 3:1–30; Offb. 12:11; Phil. 4:11–13; 2.Kor. 12:9

I. Das Prinzip der Wiederherstellung durch den Herrn wird bei „Daniel und seinen Gefährten“ (Hananja, Mischael und Asarja) gesehen, die in ihrem Sieg über Satans Machenschaften absolut eins mit Gott waren – Dan. 2:13, 17; vgl. Offb. 17:14; Mt. 22:14.

II. Daniel und seine Gefährten waren siegreich über die Verführung der Götzenanbetung – Dan. 3:1–30:

- A. Nebukadnezar machte ein großes goldenes Bild, sechzig Ellen (dreißig Meter) hoch, und stellte es in der Ebene von Dura in der Provinz Babel auf; Nebukadnezar sandte Nachricht, zur Einweihung des Bildes zu kommen, und befahl allen Völkern, Nationen und Sprachen, sein goldenes Bild anzubeten – V. 1–7.
- B. Daniels drei Gefährten stellten sich gegen die teuflische Anbetung, indem sie sich weigerten, das Bild anzubeten; die Chaldäer, die auf Daniel und seine Gefährten eifersüchtig waren, nahmen ihre Weigerung zum Anlass, sie vor Nebukadnezar anzuklagen – V. 8–12.
- C. Nebukadnezar, in Wut und Zorn, verführte die jungen Überwinder, indem er ihnen eine weitere Chance gab, sein goldenes Bild anzubeten, mit der Drohung, sie in den brennenden Feuerofen zu werfen; die Antwort der drei jungen Überwinder auf Nebukadnezar war unhöflich und sehr dreist – V. 13–18:
 1. Obwohl sie kühn waren, waren sie nicht so erfahren und hatten etwas von dem natürlichen Denken in ihrer Antwort; sie sagten, dass Gott in der Lage war, sie *aus* dem glühenden Ofen zu erlösen; tatsächlich brauchte Gott sie nicht *aus* dem Ofen zu erlösen; vielmehr hielt er sie im Ofen und machte das Feuer wirkungslos – V. 17, 25; Offb. 12:11.
 2. Wenn sie in Gottes Ökonomie erfahrener gewesen wären, hätten sie sich gefreut, in den glühenden Ofen zu gehen, denn wenn sie ins Feuer gehen, kommt Er; Er macht den Ofen zu einem sehr angenehmen Ort.
- D. Nebukadnezar befahl, dass der Ofen siebenmal heißer als gewöhnlich gemacht werden sollte, und dass einige starke Männer in seinem Heer die Überwinder fesseln und sie in den glühenden Feuerofen werfen sollten – Dan. 3:19–21:
 1. Nebukadnezar war erstaunt, vier Männer frei zu sehen, die inmitten des Feuers unversehrt umhergingen; das Aussehen des vierten war wie ein Sohn der Götter – V. 24–25.
 2. Der vierte war Christus; Christus war gekommen, um bei seinen drei leidenden, verfolgten Überwindern zu sein und das Feuer zu einem angenehmen Ort zu machen, in dem man umhergeht – Phil. 4:11–13.
 3. Nebukadnezar trat an die Tür des glühenden Feuerofens und rief die jungen Überwinder, aus dem Feuer herauszukommen, und sah, dass das Feuer keine Wirkung auf sie gehabt hatte – Dan. 3:26–27; 2.Kor. 12:9.

VORBILDER EINES ÜBERWINDENDEN LEBENS
AUF DER LINIE DES LEBENS

Botschaft sechs — Versblatt

Daniels Gefährten — in dem Feuerofen mit Christus

Bibelverse:

Daniel 2:13, 17

- 13 Und der Befehl ging aus, und die Weisen wurden getötet; und man suchte Daniel und seine Genossen, um sie zu töten.
- 17 Hierauf ging Daniel in sein Haus; und er teilte die Sache seinen Genossen Hananja, Misael und Asarja mit,

Daniel 3:1 — 30

- 1 Der König Nebukadnezar machte ein Bild aus Gold: seine Höhe sechzig Ellen, seine Breite sechs Ellen; er richtete es auf in der Ebene Dura, in der Landschaft Babel.
- 2 Und der König Nebukadnezar sandte aus, um die Satrapen, die Befehlshaber und die Statthalter, die Oberrichter, die Schatzmeister, die Gesetzeskundigen, die Rechtsgelehrten und alle Oberbeamten der Landschaften zu versammeln, damit sie zur Einweihung des Bildes kämen, das der König Nebukadnezar aufgerichtet hatte.
- 3 Da versammelten sich die Satrapen, die Befehlshaber und die Statthalter, die Oberrichter, die Schatzmeister, die Gesetzeskundigen, die Rechtsgelehrten und alle Oberbeamten der Landschaften zur Einweihung des Bildes, das der König Nebukadnezar aufgerichtet hatte; und sie standen vor dem Bild, das Nebukadnezar aufgerichtet hatte.
- 4 Und der Herold rief mit Macht: Euch wird befohlen, ihr Völker, Völkerschaften und Sprachen:
- 5 Sobald ihr den Klang des Horns, der Pflöfe, der Zither, der Sambuke, der Laute, der Sackpflöfe und aller Art von Musik hören werdet, sollt ihr niederfallen und das goldene Bild anbeten, das der König Nebukadnezar aufgerichtet hat.
- 6 Und wer nicht niederfällt und anbetet, der soll sofort in den brennenden Feuerofen geworfen werden.
- 7 Darum, sobald alle Völker den Klang des Horns, der Pflöfe, der Zither, der Sambuke, der Laute und aller Art von Musik hörten, fielen alle Völker, Völkerschaften und Sprachen nieder und beteten das goldene Bild an, das der König Nebukadnezar aufgerichtet hatte.
- 8 Deswegen traten zur selben Zeit chaldäische Männer herzu, die die Juden anzeigten.
- 9 Sie hoben an und sprachen zum König Nebukadnezar: O König, lebe ewig!
- 10 Du, o König, hast den Befehl gegeben, dass jedermann, der den Klang des Horns, der Pflöfe, der Zither, der Sambuke, der Laute und der Sackpflöfe und aller Art von Musik hört, niederfallen und das goldene Bild anbeten solle;
- 11 Und wer nicht niederfällt und anbetet, der solle in den brennenden Feuerofen geworfen werden.
- 12 Nun sind jüdische Männer da, die du über die Verwaltung der Landschaft Babel bestellt hast: Sadrach, Mesach und Abednego; diese Männer, o König, achten nicht auf dich. Deinen Göttern dienen sie nicht, und das goldene Bild, das du aufgerichtet hast, beten sie nicht an.
- 13 Da befahl Nebukadnezar im Zorn und Grimm, Sadrach, Mesach und Abednego herbeizubringen. Da wurden diese Männer vor den König gebracht.
- 14 Nebukadnezar hob an und sprach zu ihnen: Ist es Absicht, Sadrach, Mesach und Abednego, dass ihr meinen Göttern nicht dient und das goldene Bild nicht anbetet, das ich aufgerichtet habe?
- 15 Nun, wenn ihr bereit seid, zur Zeit, wenn ihr den Klang des Horns, der Pflöfe, der Zither, der Sambuke, der Laute und der Sackpflöfe und aller Art von Musik hört, niederzufallen und das Bild anzubeten, das ich gemacht habe — wenn ihr es aber nicht anbetet, sollt ihr sofort in den brennenden Feuerofen geworfen werden; und wer ist der Gott, der euch aus meiner Hand erretten wird?

- 16 Sadrach, Mesach und Abednego antworteten und sprachen zum König: Nebukadnezar, wir halten es nicht für nötig, dir ein Wort darauf zu erwidern.
- 17 Ob unser Gott, dem wir dienen, uns aus dem brennenden Feuerofen zu erretten vermag – und Er wird uns aus deiner Hand, o König, erretten –
- 18 Oder ob nicht, es sei dir kund, o König, dass wir deinen Göttern nicht dienen und das goldene Bild, das du aufgerichtet hast, nicht anbeten werden.
- 19 Da wurde Nebukadnezar von Grimm erfüllt, und das Aussehen seines Angesichts veränderte sich gegen Sadrach, Mesach und Abednego. Er hob an und befahl, den Ofen siebenmal mehr zu heizen, als zur Heizung nötig war.
- 20 Und er befahl Männern, den stärksten Männern in seinem Heer, Sadrach, Mesach und Abednego zu binden, um sie in den brennenden Feuerofen zu werfen.
- 21 Da wurden diese Männer in ihren Mänteln, Röcken und Mützen und ihren übrigen Kleidern gebunden und in den brennenden Feuerofen geworfen.
- 22 Darum, weil das Wort des Königs streng und der Ofen außergewöhnlich geheizt war, tötete die Flamme des Feuers jene Männer, die Sadrach, Mesach und Abednego hinaufbrachten.
- 23 Und diese drei Männer, Sadrach, Mesach und Abednego, fielen gebunden in den brennenden Feuerofen.
- 24 Da erschrak der König Nebukadnezar, und er stand schnell auf, hob an und sprach zu seinen Räten: Haben wir nicht drei Männer gebunden ins Feuer geworfen? Sie antworteten und sprachen zum König: Gewiss, o König!
- 25 Er antwortete und sprach: Siehe, ich sehe vier Männer frei umhergehen mitten im Feuer, und keine Verletzung ist an ihnen; und das Aussehen des vierten gleicht einem Sohn der Götter.
- 26 Da trat Nebukadnezar an die Öffnung des brennenden Feuerofens, hob an und sprach: Sadrach, Mesach und Abednego, ihr Knechte des höchsten Gottes, geht heraus und kommt her! Da gingen Sadrach, Mesach und Abednego aus dem Feuer heraus.
- 27 Und die Satrapen, die Befehlshaber und die Statthalter und die Räte des Königs versammelten sich; sie sahen diese Männer, dass das Feuer keine Macht über ihre Leiber gehabt hatte: Das Haar ihres Hauptes war nicht versengt, und ihre Mäntel waren nicht verändert, und der Geruch des Feuers war nicht an sie gekommen.
- 28 Nebukadnezar hob an und sprach: Gepriesen sei der Gott Sadrachs, Mesachs und Abednegos, der seinen Engel gesandt und seine Knechte errettet hat, die auf ihn vertrauten und das Wort des Königs übertraten und ihre Leiber hingaben, um keinem Gott zu dienen oder ihn anzubeten, als nur ihrem Gott!
- 29 Und von mir wird Befehl gegeben, dass jedes Volk, jede Völkerschaft und Sprache – wer Unrechtes spricht gegen den Gott Sadrachs, Mesachs und Abednegos, in Stücke zerhauen werden soll und dass sein Haus zu einer Kotstätte gemacht werden soll; weil es keinen anderen Gott gibt, der auf solche Weise zu erretten vermag.
- 30 Darauf beförderte der König Sadrach, Mesach und Abednego in der Landschaft Babel.

Offenbarung 12:11

Und sie haben ihn überwunden wegen des Blutes des Lammes und wegen des Wortes ihres Zeugnisses, und sie haben ihr Seelen-Leben nicht geliebt bis zum Tod.

Philipper 4:11 – 13

- 11 Ich sage *das* nicht, weil ich Mangel leide, denn ich habe gelernt, zufrieden zu sein, in welchen Umständen ich mich auch befinde.
- 12 Ich weiß auch, *was es heißt*, erniedrigt zu sein, und ich weiß, *was es heißt*, Überfluss zu haben; in jeder Sache und in allen Dingen habe ich das Geheimnis gelernt, sowohl satt zu sein als auch zu hungern, sowohl Überfluss zu haben als auch Mangel zu leiden.
- 13 Alles vermag ich in Ihm, der mich stark macht.

2. Korinther 12:9

Und Er hat zu mir gesagt: Meine Gnade ist genug für dich, denn Meine Kraft wird in Schwachheit vollkommen gemacht. Sehr gern will ich mich darum vielmehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft Christi über mir stiftshütte.

VORBILDER EINES ÜBERWINDENDEN LEBENS AUF DER LINIE DES LEBENS

Botschaft sechs – Gruppenzeit

Daniels Gefährten – mit Christus im Feuerofen

Verse zum Betenlesen:

- Offb. 12:11** Und sie haben ihn überwunden wegen des Blutes des Lammes und wegen des Wortes ihres Zeugnisses, und sie haben ihr Seelen-Leben nicht geliebt bis zum Tod.
- 2.Kor. 12:9** Und Er hat zu mir gesagt: Meine Gnade ist genug für dich, denn Meine Kraft wird in Schwachheit vollkommen gemacht. Sehr gern will ich mich darum vielmehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft Christi über mir stiftshütte.

Auszüge aus dem Dienst:

In Kapitel drei bestand die Strategie Satans darin, die jungen Überwinder unter den besiegten Auserwählten Gottes in der Götzenanbetung durch die Blindheit Nebukadnezars zu verführen (V. 3:1–7). Nebukadnezar machte ein großes Standbild aus Gold, sechzig Ellen (dreißig Meter) hoch und richtete es auf in der Ebene Dura, in der Landschaft Babel (V. 1). Vielleicht wurde er durch die Auslegung seines Traums in Kapitel zwei beeinflusst, solch ein Bild zu machen. Nebukadnezar sandte aus, um die hohen Beamten und alle Arten von Befehlshabern und Statthaltern der Provinzen zu versammeln und zur Einweihung des Bildes zu kommen, das er aufgerichtet hatte und befahl, dass alle Völker, Nationen und Sprachen sein goldenes Bild anbeten sollten (V. 2–5). Wer nicht niederfällt und anbetet, der soll sofort in den brennenden Feuerofen geworfen werden (V. 6). Daniels drei Begleiter waren unter den versammelten hohen Beamten, die versammelt waren, aber Daniel, der Oberste der Vorsteher über alle Weisen in der Provinz Babylon, war nicht anwesend. Dies erscheint ungewöhnlich. Ich glaube, dass Daniel an einem verborgenen Ort blieb und über die Situation betete.

Daniels drei Begleiter, die jungen Überwinder unter den jüdischen Gefangenen, standen gegen die teuflische Anbetung und wurden von den Chaldäern angeklagt (V. 8–12). Die Chaldäer waren auf Daniel und seine Begleiter eifersüchtig und nahmen ihre Ablehnung, das goldene Bild anzubeten, als Grund, um sie vor Nebukadnezar anzuklagen.

Nebukadnezar versuchte im Zorn und Grimm die jungen Überwinder dadurch, dass er ihnen eine weitere Gelegenheit gab, sein goldenes Bild

anzubeten, mit der Androhung, sie in einen brennenden Feuerofen zu werfen (V. 13–15).

Die drei Überwinder antworteten: „Ob unser Gott, dem wir dienen, uns aus dem brennenden Feuerofen zu erretten vermag – und Er wird uns aus deiner Hand, o König, erretten“ (V. 17). Ihre Antwort an Nebukadnezar war unhöflich und sehr kühn (V. 16–18). Doch in ihrer Antwort war immer noch etwas vom natürlichen Denken. Sie sagten, Gott wäre in der Lage, sie aus dem brennenden Feuerofen zu erretten. Aber eigentlich brauchte Gott sie nicht aus dem Ofen zu erretten, sondern vielmehr bewahrte Er sie in dem Ofen und machte das Feuer wirkungslos (V. 25). Sie waren zwar kühn, aber sie waren nicht so geistlich. Wären sie geistlich gewesen, dann hätten sie gesagt: „Nebukadnezar, wir sind glücklich, in den brennenden Feuerofen hineinzugehen, denn wenn wir gehen, kommt Er. Er macht deinen brennenden Feuerofen zu einem sehr angenehmen Ort.“

Nebukadnezar wurde mit Zorn erfüllt und das Aussehen seines Angesichts veränderte sich gegen die jungen Überwinder. Er befahl, den Ofen siebenmal mehr zu heizen als üblich war, und dass bestimmte Männer, die stärksten Männer in seinem Heer, die Überwinder binden und in den brennenden Feuerofen werfen sollten (V. 19–21).

Die stärksten Männer wurden von der Flamme des Feuers getötet, und die drei jungen Überwinder fielen gebunden in den brennenden Feuerofen (V. 22–23).

Nebukadnezar erschrak und sprach zu seinen Räten: „Haben wir nicht drei Männer gebunden ins Feuer geworfen? ... Siehe, ich sehe vier Männer frei umhergehen mitten im Feuer,

und keine Verletzung ist an ihnen; und das Aussehen des vierten gleicht einem Sohn der Götter“ (V. 24–25). Dieser Vierte war Christus. Christus war gekommen, um mit Seinen drei leidenden, verfolgten Überwindern zu sein und das Feuer zu einem angenehmen Ort zu machen, in dem man umhergehen konnte.

Unser natürliches Denken ist, dass wir das Feuer unserer Umstände verlassen müssen. Vielleicht denken wir, wenn wir einen störenden Ehemann oder eine ärgerliche Frau haben, sollten wir beten und Gott bitten, uns aus solch einer Situation zu erretten. Aber der Herr würde sagen: „Ich mag dich aus deiner Situation gar nicht erretten. Stattdessen will Ich dich dort bewahren, und Ich will kommen und deine Umgebung zu einem angenehmen Ort machen.“

Wenn der Feind uns in einen Feuerofen wirft, sollten wir uns dessen bewusst sein, dass wir den Herrn nicht bitten brauchen, uns zu erlösen, vielmehr will Er kommen, um bei uns zu sein und sich um uns in unserem Leiden zu kümmern, indem Er unseren Ort der Leiden zu einer angenehmen Situation macht. Ich kann dies aus meiner Erfahrung der Gefangenschaft unter der eindringenden japanischen Armee in China bezeugen. Während jener Zeit des Leidens war der Herr bei mir. Eines Tages, als ich zum Herrn sprach, hatte ich die tiefe Empfindung, dass Er dort im Gefängnis bei mir war. Ich weinte vor Ihm und sagte: „Herr, Du weißt, warum ich hier bin.“ Anstatt mich jedoch gleich aus dem Gefängnis zu befreien, machte der Herr durch Seine Anwesenheit jenes Gefängnis zu einem angenehmen Ort. Wie der Herr mit jenen leidenden Überwindern in Babylon war, so wird Er auch mit uns in unserem Leiden heute sein.

Nebukadnezar trat an die Öffnung des Feuerofens und sprach zu den jungen Überwindern: „Ihr Knechte des höchsten Gottes, geht heraus und kommt her!“ (V. 26). Dann kamen die jungen Überwinder aus dem Feuer und alle hohen Beamten und die Räte des Königs sahen, dass

bei den jungen Überwindern das Feuer keine Macht über ihre Leiber gehabt hatte, das Haar ihres Hauptes war nicht versengt, ihre Mäntel waren nicht verändert, und der Geruch des Feuers war nicht an sie gekommen (V. 27).

Nebukadnezar antwortete und sprach: „Gepriesen sei der Gott Sadrachs, Mesachs und Abednegos, der Seinen Engel gesandt, und Seine Knechte errettet hat, die auf Ihn vertrauten und das Wort des Königs übertraten und ihre Leiber hingaben, um keinem Gott zu dienen oder ihn anzubeten, als nur ihrem Gott!“ (V. 28). Die drei jungen Überwinder machten das Wort des Königs nicht einfach zunichte, sondern sie veränderten es. Anstatt das Wort Nebukadnezars zu beachten, änderten sie es in der Natur und gaben ihre Leiber hin, dass sie keinem anderen Gott dienten oder anbeteten außer ihrem eigenen Gott.

Nebukadnezar fuhr fort und gab den Befehl, dass jedes Volk, jede Nation und jede Sprache – wer Unrechtes spricht gegen den Gott Sadrachs, Mesachs, und Abednegos in Stücke zerhauen werden soll, und dass sein Haus zu einer Kotstätte gemacht werden soll, weil es keinen anderen Gott gibt, der auf solche Weise zu erretten vermag (V. 29). Darauf beförderte der König die drei jungen Überwinder in der Landschaft Babylon (V. 30).

Die drei jungen Überwinder errangen den Sieg über die Verführung der Götzenanbetung. Das ganze Universum sah ihre Ablehnung jener teuflischen Anbetung. Daher konnte sich Gott Satan gegenüber rühmen, dass Er selbst in dessen Gebiet ein Volk hatte, das Ihn anbetete. Sie kümmerten sich nicht um Satan. Heute, in diesem dunklen Zeitalter, scheint alles entmutigend zu sein. Doch es gibt immer noch eine Gruppe von Überwindern, die gegen den Lauf der Zeit steht, und die Gottes Anbetung, Sein Zeugnis und Sein Interesse auf Erden ausführt. (*Life-study of Daniel*, Bot. 5)

Fragen zur Diskussion:

1. Habt Gemeinschaft unter euch, wie wir uns manchmal in einem Feuerofen befinden. Hast du erkannt, dass der Herr in dieser Situation bei dir war?
2. Wie können wir die Gegenwart des Herrn in schwierigen Umständen erfahren?
3. Hast du Gefährten, mit denen du betest, mit denen du zusammen bist und mit denen du Dinge durchstehen kannst?

**VORBILDER EINES ÜBERWINDENEN LEBENS
AUF DER LINIE DES LEBENS**

Botschaft sieben

Josef und Maria – Gehorsam, Zusammenarbeit und Hingabe

Bibelverse: Mt. 1:18–24; Lk. 1:26–38

- I. Josef und Maria waren arme Leute, die in der verachteten Gegend von Galiläa in der Stadt Nazareth lebten – Lk. 1:26:**
- A. Josef war ein Nachkomme von Davids Sohn Salomo, während Maria eine Nachkommin von Nathan war, einem anderen Sohn Davids – Mt. 1:16; Lk. 1:27.
 - B. Als die beiden heirateten, waren sie jedoch beide arm und lebten deshalb in Nazareth, einer verachteten Stadt in Galiläa, was eine verachtete Gegend war – V. 26.
- II. Nach Matthäus 1:19–25 vollzog sich die Geburt Christi unter Josefs Gehorsam und Mitarbeit:**
- A. Die Empfängnis des Herrn Jesus ist eine geheimnisvolle Angelegenheit; Er wurde vom Heiligen Geist im Mutterleib Marias empfangen – V. 18.
 - B. Josef und Maria waren nicht als Mann und Frau zusammengekommen, doch Maria war schwanger; das veranlasste Josef, an ihrer Ehe zu zweifeln – V. 18–20; Lk. 1:26.
 - C. Zu diesem Zeitpunkt erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte ihm, er solle sich nicht fürchten, Maria zur Frau zu nehmen, denn „das, was in ihr gezeugt [geboren] worden ist, ist vom Heiligen Geist“ (Mt. 1:20).
 - D. Josefs Grübeln gab Gott die Gelegenheit, zu ihm zu sprechen und ihn zu führen – V. 20–23.
 - E. „Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um ein Wort an die jungen Leute zu richten: Entscheidet nicht zu schnell und handelt nicht zu schnell; seid ein wenig langsam und gebt dem Herrn eine Chance, auf dem Plan zu treten; gebt der Sache wenigstens noch eine Nacht.“ (*Life-study of Matthew*, S. 56)
 - F. Josef gehorchte dem Wort des Engels – V. 24.
 - G. Die Zeugung Christi kostete ihn viel, denn sie ließ ihn Schande erleiden.
- III. Nach Lukas 1:26–38 wurde die Geburt Christi durch Marias Hingabe vollzogen:**
- A. „Hier möchte ich ein Wort an die jungen Leute richten; es war nicht leicht für eine junge Jungfrau wie Maria, den Auftrag anzunehmen, ein Kind zu empfangen; wäre ich an ihrer Stelle gewesen, hätte ich gesagt: ‚Herr, wenn Du mich bitten würdest, irgendetwas anderes zu tun als das, so würde ich es gerne tun.‘“ (*Life-study of Matthew*, S. 55)
 - B. Nachdem sie das Wort des Engels gehört hatte, sagte Maria: „Siehe, die Sklavin des Herrn. Mir geschehe nach deinem Wort – Lk. 1:38.“
 - C. Das mag einfach erscheinen, aber der Preis war extrem hoch.
 - D. Um Christus zur Welt zu bringen, zahlte Maria einen sehr hohen Preis – den Preis ihres ganzen Seins.
- IV. Obwohl Maria eine junge Frau war, kannte sie sich sehr gut im Alten Testament aus und konnte in ihrem Lobpreis an Gott Verse daraus zitieren – V. 46–55:**
- A. Marias Lobpreis zeigt, dass wir bestimmte Voraussetzungen haben müssen, damit wir von Gott gebraucht werden können; eine Voraussetzung ist die richtige Kenntnis des Wortes Gottes.
 - B. „Ich hoffe, dass vor allem die jungen Leute in dieser Sache von Maria lernen werden; wollt ihr vom Herrn gebraucht werden, um etwas vom Herrn hervorzubringen ...? Wenn ja, dann müsst ihr dazu befähigt werden, indem ihr mit der Heiligen Schrift, mit dem Wort Gottes, erfüllt werdet.“ (*Life-study of Luke*, S. 34)

**VORBILDER EINES ÜBERWINDENDEN LEBENS
AUF DER LINIE DES LEBENS**

Botschaft sieben – Versblatt

Josef und Maria – Gehorsam, Zusammenarbeit und Unterwerfung

Bibeldverse:

Matthäus 1:18 – 24

- 18 Der Ursprung Jesu Christi war nun so: Nachdem Maria, Seine Mutter, mit Josef verlobt worden war, fand es sich, bevor sie zusammengekommen waren, dass sie vom Heiligen Geist schwanger war.
- 19 Und Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht der öffentlichen Schande aussetzen wollte, gedachte, sie heimlich fortzuschicken.
- 20 Während er aber über diese Dinge nachdachte, siehe, *da* erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen, denn das in ihr Gezeugte ist vom Heiligen Geist.
- 21 Und sie wird einen Sohn gebären, und du sollst Ihm den Namen Jesus geben, denn Er wird Sein Volk von ihren Sünden retten.
- 22 Das Ganze nun ist geschehen, damit das erfüllt würde, was von dem Herrn durch den Propheten gesprochen worden ist, der da sagt:
- 23 „Siehe, die Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden Ihm den Namen Emmanuel geben“ (was übersetzt heißt: Gott mit uns).
- 24 Und als Josef vom Schlaf erwacht war, tat er, wie ihm der Engel des Herrn geboten hatte, und nahm seine Frau zu sich.

Lukas 1:26 – 38

- 26 Und im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa mit Namen Nazareth gesandt,
- 27 Zu einer Jungfrau, die mit einem Mann namens Josef aus dem Haus Davids verlobt war; und der Name der Jungfrau war Maria.
- 28 Und er kam zu ihr und sagte: Freue dich, du Begnadete! Der Herr ist mit dir!
- 29 Und sie geriet über diesen Ausspruch in große Unruhe und fing an, sich Gedanken zu machen, was dies *wohl* für ein Gruß sei.
- 30 Und der Engel sagte zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, denn du hast bei Gott Gnade gefunden.
- 31 Und siehe, du wirst in *deinem* Mutterleib empfangen und einen Sohn gebären, und du sollst Ihm den Namen Jesus geben.
- 32 Er wird groß sein und wird Sohn des Allerhöchsten genannt werden; und der Herr, Gott, wird Ihm den Thron Davids, Seines Vaters, geben,
- 33 Und Er wird über das Haus Jakobs regieren in Ewigkeit, und Seines Königreichs wird kein Ende sein.
- 34 Maria aber sagte zu dem Engel: Wie wird das sein, da ich ja keinen Mann erkannt habe?
- 35 Und der Engel antwortete und sagte zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Allerhöchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren wird, der Sohn Gottes genannt werden.
- 36 Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, auch sie hat in ihrem hohen Alter einen Sohn empfangen, und dies ist der sechste Monat für sie, die unfruchtbar genannt wird,
- 37 Weil bei Gott kein Wort unmöglich sein wird.
- 38 Und Maria sagte: Siehe, die Sklavin des Herrn. Mir geschehe nach deinem Wort. Und der Engel schied von ihr.

VORBILDER EINES ÜBERWINDENDEN LEBENS
AUF DER LINIE DES LEBENS

Botschaft sieben – Versblatt

Josef und Maria – Gehorsam, Zusammenarbeit und Hingabe

Verse zum Betenlesen:

Mt. 1:21, 23 Und sie wird einen Sohn gebären, und du sollst Ihm den Namen Jesus geben, denn Er wird Sein Volk von ihren Sünden retten. „Siehe, die Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden Ihm den Namen Emmanuel geben“ (was übersetzt heißt: Gott mit uns).

Lk. 1:38 Und Maria sagte: Siehe, die Sklavin des Herrn. Mir geschehe nach deinem Wort. Und der Engel schied von ihr.

Auszüge aus dem Dienst:

Durch Marias Hingabe

Nach Lukas 1:26–38 vollzog sich die Geburt Christi durch die Hingabe Marias. Hier möchte ich ein Wort an die jungen Leute richten. Es war nicht leicht für eine junge Jungfrau wie Maria, den Auftrag anzunehmen, ein Kind zu empfangen. Wenn ich sie gewesen wäre, hätte ich gesagt: „Herr, wenn Du mich bitten würdest, etwas anderes zu tun als das, würde ich es tun. Aber Du bittest mich, ein Kind zu empfangen! Das ist menschlich nicht möglich; es ist weder moralisch noch ethisch. Ich kann es nicht tun!“ Für uns ist es leicht, diesen Satz zu lesen. Aber nehmen wir an, eine junge Schwester unter uns würde heute Abend einen solchen Auftrag erhalten. Könnte sie ihn annehmen? Dies ist keine unbedeutende Angelegenheit. Maria hätte vielleicht gesagt: „Gabriel, weißt du nicht, dass ich bereits mit einem Mann verlobt bin? Wie kann ich ein Kind empfangen?“ Wer von uns würde einen solchen Auftrag annehmen? Wenn ein Engel ein solches Wort zu euch sprechen würde, könntet ihr es annehmen?

Nachdem sie dem Engel zugehört hatte, sagte Maria: „Siehe, die Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Wort“ (Lk. 1:38). Das mag einfach erscheinen, aber der Preis war extrem hoch. Um Christus hervorzubringen, zahlte Maria einen sehr hohen Preis – den Preis ihres ganzen Seins. Es ist nicht einfach, Christus hervorzubringen; es ist nicht niedrig. Wenn wir Christus hervorbringen wollen, müssen wir einen Preis zahlen. Maria tat es.

Josef reagierte sofort und plante, Maria

heimlich zu verstoßen (Mt. 1:19). Somit war Maria in Schwierigkeiten. Ich versichere euch, wann immer ihr den Auftrag annehmt, Christus hervorzubringen, werdet ihr euch in Schwierigkeiten befinden. Alle Engel werden euch verstehen, aber kein einziger Mensch wird euch verstehen. Erwartet von niemandem, wie der Engel Gabriel zu sein. Jeder wird euch fehlverstehen. Tatsächlich wird die Person, die euch am nächsten steht, euch vielleicht am meisten missverstehen. Nichtsdestotrotz wurde die Geburt Christi in großem Maße durch die Hingabe Marias vollbracht.

Von der Kraft des Heiligen Geistes

Marias Hingabe stand jedoch nicht in direktem Zusammenhang mit der Empfängnis von Jesus. Die Empfängnis Jesu stand in direktem Zusammenhang mit dem Heiligen Geist (V. 18, 20; Lk. 1:35). Ohne den Heiligen Geist hätte die Hingabe Marias nichts bedeutet. Wie sehr wir uns auch hingeben mögen, ohne die Kraft des Heiligen Geistes bedeutet unsere Hingabe nichts. Schätzt eure Hingabe nicht zu hoch ein. Unsere Hingabe bedeutet wenig; sie bietet lediglich die Möglichkeit, dass die Kraft des Heiligen Geistes in uns eindringen und etwas bewirken kann.

Josephs Gehorsam und Koordination

Obwohl es die Souveränität Gottes, die Hingabe Marias und die Kraft des Heiligen Geistes gab, bedurfte es auch des Gehorsams und der Koordination Josefs (Mt. 1:19–21,24–25). Was wäre geschehen, wenn Josef auf eine Scheidung

bestanden hätte? Er hatte dies geplant. Er war jedoch die von Gott auserwählte Person für die Geburt Christi. Deshalb war er nicht so grob und schnell, sondern eher rücksichtsvoll und bedacht. Da Josef zu dieser Zeit ein junger Mann war, möchte ich die Gelegenheit nutzen, um ein Wort an die jungen Leute zu richten: Trefft nicht zu schnell Entscheidungen und handelt nicht zu schnell. Seid ein wenig langsam und gebt dem Herrn eine Chance, sich einzubringen. Gebt der Sache wenigstens noch eine Nacht. In dieser Nacht kann der Engel kommen und zu euch sprechen. Dies geschah mit Josef. Während er

über diese Dinge nachdachte, erschien ihm der Engel des Herrn in einem Traum (V. 20). Josef gehorchte dem Wort des Engels.

Angenommen, ihr wärt mit einem jungen Mädchen verlobt und würdet erfahren, dass sie schwanger ist. Würdet ihr sie trotzdem nehmen? Eine solche Frau zu nehmen, wäre sicherlich eine Schande. Deshalb hat nicht nur Maria einen Preis bezahlt, sondern auch Josef. Die Zeugung Christi kostete ihn viel, denn sie ließ ihn Schande erleiden. (*Life-study of Matthew*, msg. 5)

Fragen zur Diskussion:

1. Wie können wir dem Herrn die Chance geben, hereinzukommen, wenn wir Entscheidungen treffen?
2. Was sind einige der Möglichkeiten, wie wir von denen, die uns nahe stehen, missverstanden werden können, wenn wir uns entscheiden, Christus zu folgen?
3. Was sind einige Möglichkeiten, wie wir mit einer richtigen Kenntnis des Wortes Gottes erfüllt werden können?

**VORBILDER EINES ÜBERWINDENEN LEBENS
AUF DER LINIE DES LEBENS**

Botschaft acht

Der Herr Jesus – versucht in jeder Hinsicht genauso wie wir

Bibelverse: Mt. 4:1–11; Hebr. 4:15; 2:18

I. Nachdem Jesus im Wasser getauft und mit dem Geist Gottes gesalbt worden war, wandelte Jesus als Mensch nach der Führung des Geistes; der Geist führte den gesalbten König, vom Teufel versucht zu werden – Mt. 4:1; Lk. 4:1; Hebr. 4:15; 2:18:

- A. In Matthäus 4:2 steht, dass der Herr vierzig Tage und vierzig Nächte fastete; diese vierzig Tage und vierzig Nächte waren eine Zeit der Prüfung und des Leidens – vgl. 5.Mose 9:9, 18; 1.Kön. 19:8.
- B. Der Herr wurde geführt, vierzig Tage und vierzig Nächte zu fasten; nach diesen vierzig Tagen und vierzig Nächten war Er physisch gesehen hungrig, und der Versucher kam zu Ihm und sagte: „Wenn du der Sohn Gottes bist, so sprich, dass diese Steine zu Broten werden“ – Mt. 4:3:
1. Diese erste Prüfung betraf das menschliche Leben, den Lebensunterhalt. Unser Lebensunterhalt berührt uns zutiefst, und auch der Herr Jesus wurde diesbezüglich geprüft.
 2. Der Versucher versuchte den neuen König, Seine Position als Sohn Gottes einzunehmen; aber Er antwortete mit dem Wort der Schrift; „Mensch“ zeigt an, dass Er in der Position eines Menschen stand, um mit dem Feind abzurechnen – V. 4.
 - a. Dieses Wort zeigt, dass der Herr Jesus das Wort Gottes aus der Schrift als Sein Brot nahm und davon lebte.
 - b. Dieses Wort offenbart, dass der Herr Jesus aß während Er fastete. Physisch gesehen fastete Er, aber geistlich gesehen aß Er.
- C. Der zweite Test betraf die Religion. Das Spannendste in der Religion sind Wunder; nach der menschlichen Vorstellung ist jede Religion, die keine Wunder vorzuweisen hat, wirkungslos. Die mächtigste Religion ist eine Religion der Wunder – V. 5–6:
1. Wenn der Teufel uns nicht in Bezug auf unseren Lebensunterhalt in Versuchung führt, wird er uns in Bezug auf die Religion in Versuchung führen; du magst dir wünschen, ein Angesehener in der Religion zu sein, als eine mächtige Person anerkannt zu werden.
 2. Der Herr Jesus sagte zu Satan: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen“; stelle Gott nicht auf die Probe; geh nicht auf den Flügel des Tempels und wirf dich hinunter. Der Herr Jesus überwand den Versucher, indem er seinen Vorschlag, Gott auf die Probe zu stellen, nicht annahm – V. 7.
- D. Die dritte Versuchung betraf weltliche Ehre, Beförderung, Ehrgeiz, Position und eine vielversprechende Zukunft – V. 8–9; Lk. 4:6; Joh. 12:31:
1. Die Versuchungen des Listigen kommen immer auf diese Weise: Erstens in Bezug auf das menschliche Leben, zweitens in Bezug auf die Religion und drittens in Bezug auf weltliche Ehre; in jeder Versuchung werden alle drei Punkte vorkommen.
 2. Der neue König wies den Teufel wegen seines Angebots zurecht und besiegte ihn, indem Er in der Stellung eines Menschen blieb, der Gott anbeten und Ihm allein dienen soll – Mt. 4:10:
 - a. Der Herr schien zu Satan zu sagen: „Satan, als Mensch bete Ich, Jesus, Gott an und diene nur Ihm; du bist Gottes Feind, und Ich werde dich niemals anbeten; Ich kümmere Mich nicht um die Herrlichkeit der Welt oder um die Königreiche der Welt; Satan, geh weg von Mir!“

- b. Der Herr Jesus überwand jeden Aspekt der Versuchung des Feindes; deshalb war der Herr Jesus als derjenige, der die Prüfung bestand, qualifiziert, der König des Königreichs der Himmel zu sein.

II. Die Versuchung des ersten Menschen, Adam, durch den Teufel war ein Erfolg; seine Versuchung des zweiten Menschen, Christus, war ein absoluter Fehlschlag; das zeigt, dass er im Königreich der Himmel des neuen Königs keinen Platz haben wird.

VORBILDER EINES ÜBERWINDENDEN LEBENS
AUF DER LINIE DES LEBENS

Botschaft acht – Versblatt

Der Herr Jesus – in jeder Hinsicht versucht worden

Bibelverse:

Matthäus 4:1 – 11

- 1 Dann wurde Jesus vom Geist in die Wüste hinaufgeführt, um vom Teufel versucht zu werden.
- 2 Und als Er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, bekam Er schließlich Hunger.
- 3 Und der Versucher kam und sagte zu Ihm: Wenn Du der Sohn Gottes bist, sprich, dass diese Steine zu Brotlaiben werden.
- 4 Er aber antwortete und sagte: Es steht geschrieben: „Nicht von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort, das durch den Mund Gottes ausgeht.“
- 5 Dann nahm der Teufel Ihn mit in die Heilige Stadt und stellte Ihn auf den Flügel des Tempels
- 6 Und sagte zu Ihm: Wenn Du der Sohn Gottes bist, so wirf Dich hinab; denn es steht geschrieben: „Er wird Seinen Engeln Deinetwegen Befehl geben, und auf *ihren* Händen werden sie Dich tragen, damit Du Deinen Fuß nicht etwa an einen Stein stoßest.“
- 7 Jesus sagte zu ihm: Wiederum steht geschrieben: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen.“
- 8 Wiederum nahm der Teufel Ihn mit auf einen sehr hohen Berg und zeigte Ihm alle Königreiche der Welt und ihre Herrlichkeit.
- 9 Und er sagte zu Ihm: Alle diese will ich Dir geben, wenn Du niederfällst und mich anbetest.
- 10 Dann sagte Jesus zu ihm: Geh weg, Satan! Denn es steht geschrieben: „Du sollst den Herrn deinen Gott, anbeten und Ihm allein dienen.“
- 11 Dann verließ Ihn der Teufel, und siehe, Engel kamen und dienten Ihm.

Hebräer 4:15 – 16

- 15 Denn wir haben nicht einen Hohen Priester, der nicht Mitgefühl mit unseren Schwachheiten haben könnte, sondern einen, der in jeder Hinsicht genauso versucht worden ist wie *wir*, *doch* ohne Sünde.
- 16 Darum last uns mit Freimut hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden für rechtzeitige Hilfe.

Hebräer 2:18

Denn in dem, was Er Selbst erlitten hat, als Er versucht wurde, vermag Er denen zu helfen, die versucht werden.

**VORBILDER EINES ÜBERWINDENDEN LEBENS
AUF DER LINIE DES LEBENS**

Botschaft acht — Gruppenzeit

Der Herr Jesus — versucht in jeder Hinsicht genauso wie wir

Verse zum Betenlesen:

- Mt. 4:4** Er aber antwortete und sagte: Es steht geschrieben: „Nicht von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort, das durch den Mund Gottes ausgeht.“
- Hebr. 4:15** Denn wir haben nicht einen Hohen Priester, der nicht Mitgefühl mit unseren Schwachheiten haben könnte, sondern einen, der in jeder Hinsicht genauso versucht worden ist wie *wir*, *doch* ohne Sünde.

Auszüge aus dem Dienst:

Zuerst führte der Geist den gesalbten König, um vom Teufel versucht zu werden. Diese Versuchung war eine Prüfung, die beweisen sollte, dass Er dazu geeignet war, der König für das Königreich der Himmel zu sein. Das griechische Wort, das mit Teufel übersetzt ist, ist *diabolos*, was Verkläger, Verleumder bedeutet (Offb. 12:9–10). Der Teufel, Satan, verklagt uns vor Gott und verleumdet uns vor den Menschen.

[Matthäus 4:2] besagt, dass der Herr vierzig Tage und vierzig Nächte fastete. Diese vierzig Tage und vierzig Nächte war eine Zeit der Prüfung und des Leidens (5.Mose 9:9, 18; 1.Kön. 19:8). Der frisch gesalbte König wurde vom Geist geleitet, während dieser Zeitspanne zu fasten, um dann Seinen königlichen Dienst anzutreten.

Aus den Steinen Brotlaibe zu machen

Die erste Prüfung betraf den Lebensunterhalt des Menschen, das Verdienen eines Lebensunterhalts. Unsere Verwandten und Schwiegerfamilie, insbesondere die ältere Generation, sind immer besorgt, wie wir unseren Lebensunterhalt verdienen. Sie sagen vielleicht: „Es ist in Ordnung, den Herrn zu lieben, aber liebe Ihn nicht auf eine törichte Weise. Du musst deinen Bedarf berücksichtigen, einen guten Lebensunterhalt zu verdienen.“

Der Herr wurde geleitet, vierzig Tage und vierzig Nächte zu fasten. Nach diesen vierzig Tagen und vierzig Nächten bekam Er körperlich Hunger, kam der Versucher zu Ihm und sagte: „Wenn Du der Sohn Gottes bist, sprich, dass diese Steine zu Brotlaiben werden“ (V. 3). Auf diesen Vorschlag antwortete der Herr: „Nicht

von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort, das durch den Mund Gottes ausgeht“ (V. 4). Viele Christen denken, dass der Herr während dieser Zeit nichts aß, weil Er fastete. Dieses Wort offenbart jedoch, dass während der Herr Jesus fastete, aß Er. Körperlich fastete Er, geistlich aber aß Er.

Die erste Prüfung, die wir bestehen müssen, ist die Prüfung bezüglich unseres Lebensunterhalts. Wir müssen uns mehr für das geistliche Essen kümmern als für das physische Essen. Ob wir leben oder sterben ist zweitrangig. Wir kümmern uns nur darum, dass unser Geist genährt ist, dass unser Geist das Wort Gottes, Gott Selbst, als sein Fest genieße.

Vers 4 besagt: „Er aber antwortete und sagte: Es steht geschrieben: Nicht von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort, das durch den Mund Gottes ausgeht.“ Der Versucher wollte den neuen König dazu verleiten, Seine Position als der Sohn Gottes einzunehmen. Er aber antwortete mit dem Wort der Schriften: „Der Mensch“, was darauf hinweist, dass Er die Stellung eines Menschen einnahm, um gegen den Feind vorzugehen. Die Dämonen redeten Jesus als den Sohn Gottes an (8:29), doch die bösen Geister bekannten nicht, dass Jesus im Fleisch kam (1.Joh. 4:3), denn wenn sie Jesus als Menschen bekennen würden, würden sie besiegt werden. Obwohl die Dämonen Jesus als den Sohn Gottes bekennen, will der Teufel es nicht zulassen, dass die Menschen glauben, dass Er der Sohn Gottes ist, weil sie dadurch gerettet werden würden (Joh. 20:31).

Das Wort: „Der Mensch“, das von dem Herrn Jesus gesprochen wurde, war ein tötendes Wort.

Es schien, als ob der Herr sagte: „Satan, verleite Mich nicht, Meine Position als der Sohn Gottes einzunehmen. Ich bin hier als ein Mensch. Wenn ich nur der Sohn Gottes wäre, dann könnte ich nie hier sein und von dir versucht werden. Weil ich aber ein Mensch bin, werde ich versucht. Satan, ich weiß, dass du den Sohn Gottes nicht fürchtest, aber du fürchtest den Sohn des Menschen. Der erste Mensch, der Mensch, den Gott schuf, um dich zu besiegen und Seinen Vorsatz zu erfüllen, wurde von dir besiegt. Deshalb hat Gott Mich als den zweiten Menschen gesandt, um dich zu besiegen. Nun versuchst du Mich, um Meine Position als ein Mensch zu verlassen und Meine Stellung als der Sohn Gottes einzunehmen. Ich aber sage dir, Satan, ich stehe hier als ein Mensch.“

**Versucht,
um eine Zurschaustellung zu machen,
dass Gott Ihn schützen würde**

Vers 5 besagt: „Dann nahm der Teufel Ihn mit in die Heilige Stadt und stellte Ihn auf den Flügel des Tempels.“ Die erste Versuchung des neuen Königs durch den Teufel betraf den Lebensunterhalt des Menschen. Als er darin besiegt worden war, wandte er sich in seiner zweiten Versuchung der Religion zu und verleitete den neuen König von dem Flügel des Tempels dazu zu beweisen, dass Er der Sohn Gottes war. In Vers 6 sagte der Teufel zu Ihm: „Wenn Du der Sohn Gottes bist, so wirf Dich hinab; denn es steht geschrieben: Er wird Seinen Engeln Deinetwegen Befehl geben, und auf ihren Händen werden sie Dich tragen, damit Du Deinen Fuß nicht etwa an einen Stein stoßest.“ Es bestand keine Notwendigkeit, weshalb der Herr Jesus dies hätte tun sollen. Es war einfach eine Versuchung, die zeigen sollte, dass Er als der Sohn Gottes in der Lage war, Wunder zu vollbringen. Jeder Gedanke daran, in der Religion Wunder zu tun, ist eine Versuchung des Teufels.

Die zweite Versuchung betrifft die Religion. Das aufregendste in der Religion sind Wunder. Nach der menschlichen Meinung ist jede Religion ohne Wunder kraftlos; die mächtigste Religion ist eine Religion der Wunder. Deshalb brachte Satan den neuen König zum Flügel des Tempels und versuchte Ihn dazu, davon herunterzuspringen, indem er sagte, die Engel würden Ihn schützen. Denkt nicht, dass ihr niemals den Gedanken gehabt habt, so etwas zu tun. ...

Wenn der Teufel Jesus versuchte, Sich vom Flügel des Tempels hinabzuwerfen, sagte Jesus zu ihm: „Wiederum steht geschrieben: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen“ (V. 7). Weil der Herr Jesus ihn zur ersten Versuchung besiegt hatte, indem Er die Schriften zitierte, ahmte der Versucher zum zweiten Mal Seine Art und Weise nach und versuchte Ihn, indem er ebenfalls die Schriften zitierte, wenn auch auf eine listige Art und Weise. Zitieren wir die Schriften bezüglich eines Aspekts einer Sache, so dürfen wir auch den anderen Aspekt nicht außer Acht lassen, um vor dem Betrug des Versuchers bewahrt zu bleiben. Dies tat der neue König hier, um der zweiten Versuchung des Versuchers entgegenzutreten. Sehr oft müssen wir dem Versucher entgegenhalten: „Wiederum steht geschrieben.“

**Versucht, um die Königreiche der Welt
und ihre Herrlichkeit zu gewinnen**

Verse 8 und 9 besagen: „Wiederum nahm der Teufel Ihn mit auf einen sehr hohen Berg und zeigte Ihm alle Königreiche der Welt und ihre Herrlichkeit. Und er sagte zu Ihm: Alle diese will ich Dir geben, wenn Du niederfällst und mich anbetest.“ Da der Teufel bei seiner Versuchung im religiösen Bereich besiegt wurde, versuchte er den neuen König zum dritten Mal, dieses Mal im Bereich der Herrlichkeit dieser Welt. Er zeigte Ihm alle Königreiche der Welt und ihre Herrlichkeit. ... Die dritte Versuchung betrifft weltliche Herrlichkeit, Beförderung, Ehrgeiz, Stellung und eine vielversprechende Zukunft. Dies alles ist die Herrlichkeit der Welt.

In Lukas 4:6 heißt es, dass die Königreiche der Welt und ihre Herrlichkeit dem Teufel übergeben worden sind; somit gibt er sie, wem er will. Vor dem Fall Satans hatte Gott ihn als den Erzengel zum Herrscher der Welt eingesetzt (Hes. 28:13–14). Deshalb wird er der Fürst dieser Welt genannt (Joh. 12:31) und hält alle Königreiche dieser Welt und deren Herrlichkeit in seiner Hand. Er bot dies alles an, um den frisch gesalbten König zu versuchen und die Anbetung zu sichern. Der himmlische König überwand diese Versuchung, wohingegen der kommende Antichrist dieser Versuchung erlegen wird (Offb. 13:2, 4).

In Vers 10 sagte der Herr Jesus: „Geh weg, Satan! Denn es steht geschrieben: Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und Ihm allein

dienen.“ ... Es schien, als ob der Herr Satan sagte: „Satan, als ein Mensch, bete ich Gott an und nur Ihm diene. Du bist Gottes Feind und ich werde dich nie anbeten. Ich kümmere mich

nicht um die Herrlichkeit der Welt oder um die Königreiche der Welt. Satan, geh weg von Mir!“
(*Life-study of Matthew*, msg. 11)

Fragen zur Diskussion:

1. Überlegt gemeinsam, wie die erste Versuchung auf uns heute zutrifft.
2. Habt Gemeinschaft darüber, ob ihr schon einmal den Gedanken hattet, ein Wunder zu tun oder zu sehen, um zu beweisen, dass der Herr real ist, und um euch selbst zu rechtfertigen.
3. Besprecht, inwiefern die dritte Versuchung heute eine starke Anziehungskraft auf uns ausübt.

**AORBILDER EINES ÜBERWINDENDEN LEBENS
AUF DER LINIE DES LEBENS**

Botschaft neun

Der Herr Jesus – als der Diener Jehovahs

Bibeldverse: Jes. 53:2; 52:14; Mt. 2:21–23; 4:18–22; 19:13–15; Joh. 1:45–46

I. Die niedrige Geburt und das Leiden des Herrn Jesus in Seiner Menschlichkeit:

- A. Der Herr Jesus war der Herr des Universums, der große Gott, aber Er wurde ein Kind; Er ging von hoch zu niedrig, von groß zu klein und von reich zu arm – Lk. 2:7.
- B. In Jesaja 53:2 heißt es: „Er ist ... wie ein Wurzelspross aus dürrer Erde. / Er hatte keine Gestalt und keine Pracht; und als wir ihn sahen, / da hatte er kein Aussehen, dass wir ihn begehrt hätten.“
 - 1. *Dürrer Erde* bedeutet eine schwierige Umgebung; wie ein Wurzelspross aus dürrer Erde, wuchs er inmitten schwieriger Umstände auf.
 - 2. Unser Herr wurde in der armen Familie eines Zimmermanns geboren, wurde der Sohn eines Zimmermanns und wuchs in der Stadt Nazareth des verachteten Gebiets von Galiläa auf – Joh. 1:45–46; 7:52; Mt. 2:21–23; 13:53–57; Mk. 6:3.
 - 3. Er hatte weder eine körperlich anziehende Gestalt noch ein Aussehen, nach dem die Menschen begehren würden; Jesaja 52:14 sagt, „Wie sich viele über dich entsetzt haben – / so entsetzt war sein Aussehen, mehr als irgendeines Mannes, / und seine Gestalt, mehr als der Menschenkinder.“:
 - a. Die Juden dachten, der Messias würde von Menschen bewundert werden, wie Mose und David, die attraktiv aussahen – Apg. 7:20; 1.Sam. 16:12.
 - b. Die Juden hätten nie gedacht, dass der Messias, der Gesalbte Gottes, Christus, der Knecht Gottes, in Nazareth in Galiläa aufwachsen würde wie ein Wurzelspross aus dürrer Erde, ohne Attraktivität und Majestät.
- C. Unser Herr ist ganz und gar lieblich, ganz und gar schön und ganz und gar reich, aber diese Eigenschaften sind für die bloßen Augen nicht sichtbar; nur geistliche Augen können sie sehen.

II. Christus brachte in Seiner Menschlichkeit den überströmenden Gott in Seinen reichen Eigenschaften durch Seine wohlriechenden Tugenden zum Ausdruck:

- A. Der Bericht in den vier Evangelien zeigt, dass einige Leute von den Jüngern gescholten wurden, als sie ihre kleinen Kinder zu Jesus brachten, damit Er ihnen die Hände auflegt und betet – Mt. 19:13–15:
 - 1. Doch Jesus sagte: „Erlaubt es den kleinen Kindern und haltet sie nicht davon ab, zu Mir zu kommen, denn solcher ist das Königreich der Himmel“ – V. 14.
 - 2. Gott hat die Törichten, die Schwachen, die Niedriggeborenen und die Verachteten der Welt auserwählt; durch die Generationen hindurch hat Er nach Seiner Liebe, Nachsicht und vergebenden Gnade einen nach dem anderen berufen, die schwach sind und nichts haben, die wie die kleinen Kinder sind – 1.Kor. 1:27–28.
- B. Darüber hinaus brachte Christus in Seiner Menschlichkeit Gott durch Seine wohlriechenden Tugenden zum Ausdruck, durch die Er die Menschen anzog und gefangen nahm:
 - 1. Der Bericht in Matthäus 4 zeigt, dass der Herr Jesus, während Er am Meer von Galiläa entlang ging, Petrus, Johannes und Jakobus sah, die entweder fischten oder mit ihren Vätern Netze flickten.
 - 2. Dann rief Er sie und sagte: „Kommt Mir nach“; sogleich folgten sie Ihm nach, gaben ihre Netze auf, verließen ihre Schiffe und verließen ihren Vater – V. 18–22.
 - 3. Damals muss der Herr Jesus in Seinem Gesichtsausdruck und Seiner Stimme eine

wohlriechende Kraft gezeigt haben, die Menschen wirklich anziehen und gefangen nehmen konnte.

- C. Christus brachte Seine wohlriechenden Tugenden zum Ausdruck, mit denen Er die Menschen anzog und gefangen nahm, nicht indem Er Sein menschliches Leben im Fleisch lebte, sondern indem Er Sein göttliches Leben in der Auferstehung lebte – Joh. 5:19, 30.
- D. Als die Eigenschaften Gottes zu den Tugenden Christi in Seiner Menschlichkeit wurden, waren diese Tugenden sehr wohlriechend und süß; das ist der Grund, warum so viele Menschen durch die Jahrhunderte hindurch von Jesus gefangen genommen wurden und Ihn lieben – Hebr. 12:2.

III. Der Lebenswandel, den wir heute führen, hängt von der Art des Lebens ab, durch das wir in unserem physischen Leib leben; wir dürfen nicht durch das menschliche Leben leben, sondern durch das göttliche Leben – Gal. 2:20.

VORBILDER EINES ÜBERWINDENDEN LEBENS
AUF DER LINIE DES LEBENS

Botschaft neun — Versblatt

Der Herr Jesus — als der Diener Jehovahs

Bibeldverse:

Jesaja 53:2

Und er ist wie ein Reis vor ihm aufgeschossen und wie ein Wurzelspross aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt und keine Pracht; und als wir ihn sahen, da hatte er kein Aussehen, dass wir ihn begehrt hätten.

Jesaja 52:14

Wie sich viele über dich entsetzt haben — so entstellt war sein Aussehen, mehr als irgendeines Mannes, und seine Gestalt, mehr als der Menschenkinder —,

Matthäus 2:21 — 23

- 21 Und er stand auf und nahm das Kind und Seine Mutter und kam in das Land Israel.
22 Weil er jedoch hörte, dass Archelaus an Stelle seines Vaters Herodes über Judäa regiere, fürchtete er sich, dorthin zu gehen; und nachdem ihm im Traum eine göttliche Weisung erteilt worden war, wich er aus in die Landesteile von Galiläa.
23 Und er kam und ließ sich in einer Stadt mit Namen Nazareth nieder, damit erfüllt würde, was durch die Propheten gesprochen worden ist: Er wird Nazarener genannt werden.

Matthäus 4:18 — 22

- 18 Und während Er am Meer von Galiläa entlang ging, sah Er, wie zwei Brüder, Simon, genannt Petrus, und sein Bruder Andreas, ein Netz in das Meer auswarfen, denn sie waren Fischer.
19 Und Er sagte zu ihnen: Kommt Mir nach, und Ich werde euch zu Menschenfischern machen.
20 Und sogleich verließen sie die Netze und folgten Ihm.
21 Und als Er von dort weiterging, sah Er, wie zwei andere Brüder, Jakobus, der *Sohn* des Zebedäus, und Johannes, sein Bruder im Schiff mit ihrem Vater Zebedäus ihre Netze flickten; und Er berief sie.
22 Und sogleich verließen sie das Schiff und ihren Vater und folgten Ihm.

Matthäus 19:13 — 15

- 13 Dann wurden kleine Kinder zu Ihm gebracht, damit Er ihnen die Hände auflege und bete, die Jünger aber schalten sie.
14 Doch Jesus sagte: Erlaubt es den kleinen Kindern und haltet sie nicht davon ab, zu Mir zu kommen, denn solcher ist das Königreich der Himmel.
15 Und nachdem Er ihnen die Hände aufgelegt hatte, zog Er von dort weiter.

Johannes 1:45 — 46

- 45 Philippus fand Nathanael und sagte zu ihm: Wir haben den gefunden, von dem Mose im Gesetz und die Propheten geschrieben haben, Jesus, den Sohn Josefs, aus Nazareth.
46 Und Nathanael sagte zu ihm: Kann aus Nazareth etwas Gutes kommen? Philippus sagte zu ihm: Komm und sieh.

**VORBILDER EINES ÜBERWINDENDEN LEBENS
AUF DER LINIE DES LEBENS**

Botschaft neun – Gruppenzeit

Der Herr Jesus – als der Diener Jehovahs

Verse zum Betenlesen:

- Jes. 53:2** Und er ist wie ein Reis vor ihm aufgeschossen und wie ein Wurzelspross aus dürrer Erde. Er hatte keine Gestalt und keine Pracht; und als wir ihn sahen, da hatte er kein Aussehen, dass wir ihn begehrt hätten.
- Jes. 52:14** Wie sich viele über dich entsetzt haben – so entstellte war sein Aussehen, mehr als irgendeines Mannes, und seine Gestalt, mehr als der Menschenkinder.

Auszüge aus dem Dienst:

**Heranwachsen wie ein Reis
und ein Wurzelsproß
aus dürrer Erde und keine Gestalt
oder Pracht haben**

Jesaja 53:2 prophezeit von Christus und besagt: „Er ist wie ein Reis vor ihm aufgeschossen, und wie ein Wurzelsproß aus dürrer Erde. Er hatte keine Gestalt und keine Pracht; und als wir ihn sahen, da hatte er kein Ansehen, dass wir seiner begehrt hätten.“ In der Bibel ver-sinnbildlichen Pflanzen oft Menschlichkeit. Dass Christus wie ein Reis vor Jehova heran-wuchs bedeutet, dass Christus vor Ihm in Seiner Menschlichkeit heranwuchs. In Seiner Göttlichkeit ist Christus immer vollkommen und voll-ständig gewesen und daher musste Er in Seiner Göttlichkeit nicht wachsen. Jedoch musste Er in Seiner Menschlichkeit wachsen. Er wurde zuerst als ein Kind geboren und wuchs dann zu einem Jungen und schließlich zu einem Mann heran.

Er wuchs in der Menschlichkeit nicht nur wie ein Reis heran, sondern auch wie ein Wurzelsproß aus dem trockenen Erdreich. Trockenes Erdreich bezeichnet eine schwierige Umgebung. Unser Herr wurde in eine arme Zimmermanns-familie hineingeboren, wurde der Sohn eines Zimmermanns, und wuchs auf in der Stadt Nazareth, in der verachteten Region Galiläa (Joh. 1:46; Mt. 13:53–57). Wie ein Wurzelsproß aus dem trockenen Erdreich wuchs Er auf in-mitten schwieriger Umstände. Er hatte weder eine äußerlich anziehende Gestalt noch eine Erscheinung, die die Menschen begehrt hätten. Jesaja 52:14 besagt: „Gleichwie sich viele über dich entsetzt haben, – so entstellte war sein Aussehen, mehr als irgend eines Menschen, und seine

Gestalt, mehr als der Menschenkinder.“ Die Juden glaubten, dass der Messias von den Men-schen bewundert werden würde, so wie Mose und David, die ein anziehendes Aussehen hatten (Apg. 7:20; 1.Sam. 16:12). Die Juden glaubten ebenfalls, dass es, wenn der Messias kommt, ein königliches Zepter, eine offene Zeremonie, und die Unterstützung des Volkes geben würde. Sie dachten jedoch niemals, dass der Messias, der von Gott Gesalbte, Christus, der Diener Gottes, in Nazareth in Galiläa aufwachsen würde wie ein Wurzelsproß aus dem trockenen Erdreich. Sein Gesicht und Seine Gestalt waren entstellt und hatten keine Anziehungskraft oder Pracht, sodass Er auf beinahe fünfzig Jahre geschätzt wurde, als Er dreißig war (Joh. 8:57). Dies ver-blüffte die Juden bestimmt. Unser Herr ist ganz und gar lieblich, ganz und gar wunderschön, und ganz und gar reich, aber diese Eigen-schaften sind nicht mit dem bloßen Auge sichtbar; nur geistliche Augen können sie sehen. (*Truth Lessons, Level 4, Bd. 1, Kap. 5*)

**In Seiner Menschlichkeit
den großzügigen Gott
in Seinen hohen reichen Eigenschaften
durch Seine aromatischen
Tugenden auszudrücken**

Christus brachte in Seinem umfassenden Dienst in der ersten Stufe Seiner Fleischwerdung auch den überreichen Gott in Seinen reichen Eigenschaften durch Seine wohlduftenden Tugenden zum Ausdruck. Niemand kann es abstreiten, dass die menschlichen Tugenden Christi wohlduftend waren; selbst wenn Nicht-christen die vier Evangelien lesen, empfinden sie, dass der Jesus, von dem in diesen Büchern

berichtet wird, der Eine war, der lieblich und angenehm war, dessen Tugenden wohlduftend waren. Aus diesem Grund brachte Er in Seiner Menschlichkeit den überreichen Gott in Seinen reichen Eigenschaften zum Ausdruck.

Der Bericht in den vier Evangelien zeigt: Als einige ihre kleinen Kinder zu Jesus brachten, dass Er ihnen Seine Hände auflegen und beten sollte, wurden sie von den Jüngern zurechtgewiesen. Doch Jesus sprach: „Lasst die Kinder, und wehrt ihnen nicht, zu Mir zu kommen! Denn solcher ist das Reich der Himmel“ (Mt. 19:13–15). Die Art und Weise des Herrn war anders als die der Jünger, denn diese handelten nicht in Übereinstimmung mit den Eigenschaften Gottes. Gott erwählte die Törichten, die Schwachen, die von geringer Geburt und die von der Welt Verachteten (1.Kor. 1:27–28); im Laufe der Generationen berief Er entsprechend Seiner Liebe, Langmut und vergebenden Gnade einen nach dem anderen, die Schwachen, die nichts haben, die wie kleine Kinder sind. Auf diese Weise brachte Christus die Eigenschaften Gottes in Seiner Menschlichkeit zum Ausdruck.

Gott ist überreich, und daher ist Er auch in Seinen Eigenschaften, Seinen Merkmalen so reich. Nur einige der reichen Eigenschaften dieses überreichen Gottes wurden vom Herrn in Seiner Menschlichkeit auf Erden ausgelebt und von den Menschen als die Tugenden gesehen, die in Seiner Menschlichkeit zum Ausdruck kamen, doch diese Tugenden waren so duftend und lieblich. Christus brachte in Seinem menschlichen Leben den überreichen Gott hauptsächlich in Seinen reichen Eigenschaften zum Ausdruck, dass heißt, in den unausforschlichen Reichtümern dessen, was Gott ist.

Außerdem brachte Christus in Seiner Menschlichkeit Gott durch Seine wohlduftenden Tugenden zum Ausdruck, durch welche Er die Menschen anzog und gefangen nahm. Der Bericht in Matthäus 4 zeigt uns: Als der Herr

Jesus am See von Galiläa entlangging, sah Er Petrus, Johannes und Jakobus, die entweder beim Fischen waren oder die Netze ihres Vaters flickten. Dann rief Er sie und sprach: „Kommt Mir nach.“ Sogleich folgten sie Ihm nach und gaben ihr Flicker der Netze auf, ließen ihre Boote zurück und verließen ihre Väter (V. 18–22). Bis heute verstehe ich noch nicht, wieso die Jünger alles aufgaben und Ihm nachfolgten, als Er einfach sagte: „Kommt Mir nach.“ Ich glaube in Wahrheit, dass der Herr Jesus zu jener Zeit in Seinem Angesicht und in Seiner Stimme eine wohlduftende Kraft gezeigt haben muss, welche die Menschen wirklich anziehen und gefangen nehmen konnte.

Christus brachte Seine wohlduftenden Tugenden, durch welche Er die Menschen anzog und gefangen nahm, nicht dadurch zum Ausdruck, dass Er Sein menschliches Leben im Fleisch führte, sondern dass Er Sein göttliches Leben in Auferstehung lebte. Er war zwar im Fleisch, doch Er lebte nicht durch Sein menschliches Leben in Seinem Fleisch, sondern Er lebte vielmehr durch Sein göttliches Leben in Auferstehung. Durch welches Leben leben wir heute als Gott-Menschen? Zweifellos sind wir alle noch im Fleisch. Dennoch können wir aus dem Bereich des Fleisches herauskommen und in die Auferstehung eintreten, um durch das göttliche Leben in Auferstehung zu leben, das heißt, im göttlichen und mystischen Bereich zu leben.

Das Leben, das wir heute führen, hängt von dem Leben ab, durch das wir in unserem physischen Leib leben. Daher dürfen wir nicht durch das menschliche Leben, sondern müssen durch das göttliche Leben leben. Galater 2:20 heißt: „Nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir.“ Dies bedeutet, dass wir nicht das Leben des alten „Ich“, sondern das des neuen „Ich“ leben sollten. (*Wie man ein Mitarbeiter und ein Ältester ist und Wie man die Verpflichtungen der Mitarbeiter und Ältesten erfüllt*, S. 19–23)

Fragen zur Diskussion:

1. Überlegt zusammen in eurer Gruppe, wie das äußere Erscheinungsbild und die Familiensituation des Herrn auf Ihn wirkten.
2. Diskutiert, wie Er in der Lage war, Menschen anzuziehen, auch wenn Er äußerlich nicht attraktiv war.
3. Tauscht gemeinsam darüber aus, wie Seine wohlduftenden Tugenden denjenigen, denen Er begegnete, so angenehm wurden.

**VORBILDER FÜR EIN ÜBERWINDENDES LEBEN
AUF DER LINIE DES LEBENS**

Botschaft zehn

Petrus – wurde geprüft und hat versagt, aber wurde nicht verlassen

Bibeldverse: Mk. 14:69–72; 16:7; Joh. 20:21–22; Apg. 1:15–16a; 2:14

I. Petrus ist unser Vorbild für den Aufbau der Gemeinde; er war der Vision des Herrn treu, obwohl nicht in ihm selbst; er versagte im Selbst, aber er war erfolgreich in Christus:

- A. Petrus ist eine Repräsentation von uns; soweit es um unser natürliches Leben geht, sind wir alle Petrus; Gott zeigt durch Versagen, was für eine Person man ist.
- B. Der Herr achtete speziell darauf, Petrus auf eine besondere Weise zu schulen; er wurde in Bezug darauf geschult, dass Christus der Sohn Gottes ist, in Bezug auf den Aufbau der Gemeinde und in Bezug auf den Weg des Kreuzes; er wurde auf dem Berg der Umgestaltung behandelt und bezüglich der Zahlung der Kopfsteuer korrigiert – Mt. 16:13–27; 17:1–9, 24–27.
 - 1. Unter der Souveränität Gottes konnte Petrus seiner Umgebung nicht entfliehen, bis er aufs Äußerste geprüft war, damit er erkannte, dass er völlig unzuverlässig war und überhaupt nicht mehr auf sich selbst vertrauen sollte.
 - 2. Für das Königreich Gottes müssen wir ein anderes Leben haben und eine andere Person sein; erst wenn wir alle Prüfungen durchlaufen und alle Niederlagen und Versagen erlitten haben, werden wir unser Bedürfnis nach einem anderen Leben erkennen – Gal. 2:20.
 - 3. Nachdem er den Herrn dreimal verleugnet hatte, weinte Petrus bitterlich (Lk. 22:61–62), aber Gottes Barmherzigkeit war über ihm.

II. „Geht jedoch hin und sagt Seinen Jüngern und Petrus“ – Mk. 16:7:

- A. Drei Tage vor der Auferstehung beging Petrus eine große Sünde, indem er den Herrn verleugnete (Mt. 10:33); nach Seiner Auferstehung ließ der Herr die Frauen den Jüngern „und Petrus“ von Seiner Auferstehung erzählen; die Worte *und Petrus* haben eine sehr tiefe Bedeutung – Mk. 16:7.
- B. Wenn du dem Herrn nahe kommen willst, aber das Gefühl hast, dass du sehr weit von Ihm entfernt bist und keine Kraft hast, Ihm nahe zu kommen, musst du dich an die Worte *und Petrus* erinnern.
- C. Je mehr Petrus fiel, desto mehr wollte sich der Herr an ihn erinnern; obwohl Petrus es nicht wagte, dem Herrn zu nahe zu kommen, zog ihn das Herz des Herrn an und hielt ihn davon ab, von Ihm wegzulaufen:
 - 1. Mögen wir das Herz des Herrn nicht missverstehen; wenn wir die Worte *und Petrus* hören, sollten wir wissen, dass der Herr uns nicht verlassen hat.
 - 2. Der Herr hat Petrus nicht verlassen, und Er hat auch dich nicht verlassen; *und Petrus* bedeutet „und du“ - „du“, der du wie Petrus versagt hast.

III. In den vier Evangelien verhielt sich Petrus oft töricht und unsinnig; aber in Apostelgeschichte Kapitel 1 ist Petrus eine ganz andere Person: „Und in diesen Tagen stand Petrus inmitten der Brüder auf und sagte: Ihr Männer, Brüder ...“ – Apg. 1:15–17; vgl. 2,14.

VORBILDER EINES ÜBERWINDENDEN LEBENS
AUF DER LINIE DES LEBENS

Botschaft zehn – Versblatt

Peter – geprüft worden und versagt aber nicht aufgegeben worden

Bibeldverse:

Markus 14:69 – 72

- 69 Und die Dienerin sah ihn und fing wieder an und sagte zu den Dabeistehenden: Dieser ist *einer* von ihnen!
- 70 Er aber leugnete *es* wieder. Und nach einer kleinen Weile sagten die Dabeistehenden wieder zu Petrus: Wahrhaftig, du bist *einer* von ihnen, denn du bist auch ein Galiläer.
- 71 Er aber fing an, zu fluchen und zu schwören: Ich kenne diesen Menschen nicht, von dem ihr da redet!
- 72 Und sogleich krächte ein Hahn zum zweiten Mal. Und Petrus erinnerte sich an das Wort, wie Jesus zu ihm gesagt hatte: Ehe ein Hahn zweimal kräht, wirst du Mich dreimal verleugnen. Und als er daran dachte, weinte er.

Markus 16:7

Geht jedoch hin und sagt Seinen Jüngern und Petrus, dass Er vor euch nach Galiläa geht. Dort werdet ihr Ihn sehen, so wie Er *es* euch gesagt hat.

Johannes 20:21-22

- 21 Dann sagte Jesus nochmals zu ihnen: Friede sei mit euch; wie der Vater Mich gesandt hat, *so* sende auch Ich euch.
- 22 Und als Er dies gesagt hatte, hauchte Er in *sie* hinein und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist.

Apostelgeschichte 1:15 – 16a

- 15 Und in diesen Tagen stand Petrus inmitten der Brüder auf und sagte (es war eine Gruppe von etwa hundertzwanzig Personen miteinander *versammelt*):
- 16 Ihr Männer, Brüder, die Schrift musste erfüllt werden, die der Heilige Geist durch den Mund Davids über Judas vorhergesagt hatte, der für die, die Jesus ergriffen, zum Wegweiser geworden ist.

Apostelgeschichte 2:14

Petrus aber, der zusammen mit den Elf dabeistand, erhob seine Stimme und sprach frei heraus zu ihnen: Ihr Männer von Judäa und ihr alle, die ihr in Jerusalem wohnt, dies sollt ihr wissen, und gebt meinen Worten Gehör.

VORBILDER EINES ÜBERWINDENDEN LEBENS
AUF DER LINIE DES LEBENS

Botschaft zehn – Gruppenzeit

Peter – wurde geprüft und hat versagt, aber wurde nicht verlassen

Verse zum Betenlesen:

- Mk. 16:7** Geht jedoch hin und sagt Seinen Jüngern und Petrus, dass Er vor euch nach Galiläa geht. Dort werdet ihr Ihn sehen, so wie Er es euch gesagt hat.
- Apg. 2:14** Petrus aber, der zusammen mit den Elf dabeistand, erhob seine Stimme und sprach frei heraus zu ihnen: Ihr Männer von Judäa und ihr alle, die ihr in Jerusalem wohnt, dies sollt ihr wissen, und gebt meinen Worten Gehör.

Auszüge zum Dienst:

Bitte bedenk Folgendes: Wenn Er bereit wäre, ans Kreuz zu gehen, weil Er dich liebt, würde Er dann aufhören, dich zu lieben, nur weil du versagt hast, gefallen und zurückgefallen bist? Würde die Liebe, die Er am Kreuz hatte, abnehmen? Es kann sehr leicht für dich sein, Ihn nicht zu lieben, dich Ihm nicht zu nähern oder nicht zu Ihm zurückzukehren; aber es ist Ihm unmöglich, dich zu vergessen, dich zu verlassen oder dich nicht zu lieben. Während der drei Tage nach der Kreuzigung des Herrn schwieg Petrus, weil er gefallen war. Aber der Herr hat ihn nicht vergessen. Daher wenn du keine Kraft hast, zum Herrn zu kommen, wird Er dir die Kraft geben, dich Ihm zu nähern, solange du bereit bist, an Seine Worte zu glauben. Wenn du fällst, kann Er dich wieder aufstehen lassen. Auch wenn es so aussieht, als ob du dich Ihm nicht mehr nähern können, erinnern dich im Glauben an die Worte „und Petrus“, und du wirst dich Ihm nähern können. Wenn du dich dem Herrn nähern möchtest, aber das Gefühl hast, dass du sehr weit von Ihm entfernt bist und keine Kraft hast, dich Ihm zu nähern, musst du dich an die Worte „und Petrus“ erinnern. Je mehr Petrus fiel, desto mehr wollte der Herr sich an ihn erinnern. Obwohl Petrus es nicht wagte, dem Herrn zu nahe zu kommen, zog ihn das Herz des Herrn an und hielt ihn davon ab, ihm wegzulaufen. Möge du das Herz des Herrn nicht missverstehen. Wenn du jemals die Worte „und Petrus“ hörst, solltest du wissen, dass der Herr dich nicht verlassen hast. Der Herr hat Petrus nicht verlassen, und er hat dich auch nicht verlassen. „Und Petrus“ bedeutet „und du“ – „du“, wer wie Petrus versagt

hast. Möge du das Herz des Herrn für dich sehen. Wenn du das Herz des Herrn siehst, wirst du auf Ihn zulaufen. (*And Peter*)

Als wir gerettet wurden, dachten wir, dass die Sünden, da sie uns vergeben waren, nie mehr von uns Besitz ergreifen würden. Wir meinten, wenn erst einmal Freude und Frieden in uns wohnten, würden diese Gefühle für immer in uns bleiben. Leider aber kehrten die Sünden und Versuchungen zurück. Die großartigen Erfahrungen nahmen ab, und die Erfahrungen des Versagens wurden alltäglich. Die freudigen Zeiten schwanden dahin, und die sorgenvollen Zeiten wurden zur Normalität. Unter solchen

Umständen machen wir eine zweifache Erfahrung: Einerseits kehren Versuchung, Stolz, Eifersucht und Zorn zurück. Andererseits versuchen wir, uns selbst zu unterdrücken. Sobald diese Sünden wieder von uns Besitz ergreifen, versuchen wir, sie zu unterdrücken und sie daran zu hindern, offenbar zu werden. Jene, die ihr Selbst mit Erfolg unterdrücken, glauben, sie hätten überwunden. Jene, die versagt haben, leben in einem Kreis von Versagen und Sieg, Sünde und Reue.

Geschwister, ich möchte euch vor Gott eine Frage stellen: Hat der Herr Jesus, als Er ans Kreuz ging, mit dieser Art Erfahrung gerechnet, die wir heute machen? Als Er am Kreuz hing, hat Er da gewusst, dass unser Leben an einem Tag vom Sieg und am nächsten von der Niederlage beherrscht wird? Wusste Er, dass wir am Morgen den Sieg davontragen und am Abend eine Niederlage erleiden würden? Reicht das, was Er am Kreuz vollbracht hat, nicht aus, um uns dazu zu bringen, Ihm in Heiligkeit und

Gerechtigkeit zu dienen? Vergoss Er Sein Blut am Kreuz nur, um uns vor der Strafe der Hölle zu retten, ohne Blick auf die Befreiung vom Schmerz der Sünde? Reicht das von Ihm am Kreuz vergossene Blut nur aus, um uns vor der kommenden ewigen Pein zu retten, ohne uns heute vom Schmerz der Sünde zu erretten? O Geschwister, ich kann nicht davon lassen, „Halleluja!“ auszurufen. Der Herr hat am Kreuz alles vollbracht. Als Er am Kreuz hing, rechnete Er nicht nur mit der Höllenqual, sondern auch mit der Pein der Sünde ab. Mit anderen Worten, Sein erlösendes Werk hat uns nicht nur in die Lage versetzt und die Grundlage dafür geschaffen, dass wir oberflächlich gerettet werden können, sondern auch, dass wir bis zum Äußersten gerettet werden. Wir müssen nicht so leben, wie wir es heute tun. Wir müssen „Halleluja!“ ausrufen, weil es eine frohe Botschaft für Sünder und eine frohe Botschaft für „christliche Sünder“ gibt! Das Evangelium für christliche Sünder wird uns so gepredigt, wie uns zuvor das Kreuz gepredigt wurde. Halleluja! Es gibt heute eine frohe Botschaft für christliche Sünder! (*Das Leben, das überwindet*, S. 24–25)

Der Geist der Wirklichkeit ist nicht am Tag der Auferstehung Christi gekommen, und Petrus war wahrscheinlich der erste, der mit dem Geist infundiert wurde. Das erklärt, warum der Petrus im ersten Kapitel der Apostelgeschichte so anders ist als der Petrus in den Evangelien. In den Evangelien hat Petrus oft auf eine unsinnige Weise gesprochen. In Apostelgeschichte 1 hat Petrus jedoch nicht auf diese Weise gesprochen. Vielmehr war er, als er aufstand zu sprechen, transparent, kristallklar. Petrus wurde transparent, denn der Geist der Wirklichkeit war in ihn hineingekommen. Dieser wunderbare Geist, der in Petrus hinein infundiert wurdet, erinnert ihn dann an alle Dinge, die er gesehen hat und gehört hatte. Dies kann durch Petrus' eigene Schriften bewiesen werden. Zum Beispiel bezieht er sich in 2. Petrus 1:16–18 auf die Zeit, als er, Jakobus und Johannes mit dem Herrn Jesus auf dem Berg der Umgestaltung waren. Dies weist darauf hin, dass der Geist der Wirklichkeit ihn an dieses Ereignis erinnert und ihn die Bedeutung davon gezeigt hatte. (*Life-study of 1 Peter*, Bot. 1)

Fragen zur Diskussion:

1. Hast du jemals Versagen und Enttäuschung erlebt? Habt Gemeinschaft darüber, was ihr im Hinblick auf diese Botschaft tun könnt.
2. Auf welche Weise bietet uns Petrus ein Vorbild für ein Leben der Überwindung?
3. Diskutiert, warum es so einfach scheint, sich mit Petrus zu identifizieren, und wie wir uns in seinem Leben sehen.

2. Zurück im Vaterhaus

C
1 Ich bin glücklich hier
F
Vater, nun mit Dir,
G **C - G⁷**
Einst verlorn, bin ich jetzt nah!
C
(Es war) erst Sein Lächeln warm,
F
Die Umarmung dann.
G **G⁷** **C - C⁷**
Hat mich mit Gnade überrascht.

F **e** **- a⁷**
Einst verlorn, doch jetzt wieder nah!
F **G**
Ich war tot, doch jetzt leb- lebe ich!
F **e** **- A⁷**
Kommt und jubelt mit und seid fröhlich heut,
F **G** **C - F - C**
Zurück im Vaterhaus zu sein!

2 Ring, Schuh, Mantel her –
Und kein Hunger mehr!
Dort, wo ich nun hingehör!
(Weil Er mich) eingekleidet hat,
(Dann erneut) aufgenommen hat.
(Ich bin) in der Familie nun zurück.

3. Wohin du auch gehst, will ich gehn

D **G** **A**
Wohin du auch gehst, will ich gehn,
fis **h**
Wo immer du wohnst, will ich wohn'n.
e
Dein Volk sei mein Volk
A **D - D⁷**
Und ebenso Dein Gott, der sei mein Gott. (Wiederholen)

e **A**
Wo immer du stirbst, sterb ich auch,
D
Will dort begraben werden.
e **A**
Der Herr tue mir dies und gar noch mehr,
D **D⁷**
Der Tod allein soll scheiden mich von dir.
G **A** **fis** **h**
Der Herr tue mir dies und gar noch mehr,
G **A** **D**
Der Tod allein soll scheiden mich von dir.

4. auf Deutsch nicht vorhanden

5. Dies ist die Zeit des Jubeljahrs!

D

1 Der Herr gibt Freiheit jedem,

Der nur an Ihn glaubt eben.

h A G - A

Sei nicht länger versklavt!

D

Komm jetzt zurück zu Jesus!

Empfang befreiend' Leben!

h A G

Ruf Ihn an und erfahr:

D

Dies ist die Zeit des Jubeljahrs!

h

Verkünd die Freiheit nun in Ihm!

G

Durchs ganze Land wir rufen:

D

Die Sklaven sind zurückgebracht,

h

Durch Ihn erlöst von Mühsal, Angst und Sünd!

G A D

Dies ist die Zeit des Jubeljahrs!

2 Hol Land und Anteil wieder!
Gott Selbst ist unser Reichtum.
Iss den Herrn jeden Tag!
Mit Gottes Volk genieß Ihn,
Find Frieden und Erfüllung!
Hier verweil ewiglich!

6. auf Deutsch nicht vorhanden

7. auf Deutsch nicht vorhanden

8. Liebst du mich

C **G** **C**
1 An dem Ufer nach dem Frühstück

F **C** **G**
Wollte Jesus Petrus' Liebe

F **C** **G**
Wiederherstelln, damit er nicht
- **G**⁷

Auf sich vertraut.

C **G** **C**
Er beging einige Fehler:

F **C** **G**
Verleugnete dreimal den Retter

F **C** **G**
Brachte andere zum Wanken,
- **G**⁷

Doch Jesus sprach:

a - **F** **C** **G**
Liebst du Mich? Speis die Lämmer!

a - **F** **C** **G**
Liebst du Mich? Weide die Schafe!

F **E** **a** - **F**
Liebst du Mich?

C **G** **F** - **C**
Dann gib Mein'n Schafen ihre Speis!

2 Wir sind alle schon gestolpert,
Dadurch unsre Stärke bröckelt,
Unser Herz – einst stolz – voll Demut,
Wir sind so schwach.
Genau dann erscheint der Herr uns
Und sucht nach unserer Liebe.
Während wir Ihn hörn, stellt Er uns
Folgende Frag:

3 Unser Herr kann nicht vorangehn,
Denn es fehlen Ihm die Hirten,
Die den Verlorenen die Milch des Wortes austeiln.
Durch die Mitarbeit der Menschen
Kann Er sie von innen weiden
Willst du dich Ihm dafür öffnen?
Dann sag zu Ihm:

Herr, ich lieb Dich – ich speis die Lämmer.
Herr, ich lieb Dich – ich weide die Schafe.
Herr, ich liebe Dich.
Ich geb Dein'n Schafen ihre Speis.

9. Herr, in dieser Zeit

D
1 Herr, in dieser Zeit
G **D**
Brauchst Du uns als Samuels
G **D** **e** **A**
Mit der Last und klaren Sicht Deiner Ökonomie.
D
Deine Suchenden
G **D**
Und Dein Zeugnis, wo sind sie?
G **D** **e** **A**
Die sich gar beiseitestelln für Deinen Herzenswunsch?

h **G** **A**
Oh, erwecke Nasiräer für Dich Selbst,
h **G** **A**
Priester und Propheten, Betende,
e **A** **D** **h**
Die mit Autorität Dein Wort hervorsprechen!
G **A** **D**
Ein Abbild Deines Herzens sind sie Dir.

2 Schul uns heute, Herr!
Suchen Dich voller Vision,
Warten wir auf Deine Zeit und unterordnen uns.
Schätzen Dein Gesicht,
Bleibn in Deiner Gegenwart,
Sogar Deinen Augen wollen wir gehorchen stets.

Oh, erwecke Nasiräer für Dich Selbst,
Um Dein Königreich auf die Erd zu bring'n
Wir nehm'n Dich als König, dass Du bald kommen kannst,
Um das Ende dieser Zeit einzuführn.

10. auf Deutsch nicht vorhanden

11. Küss den Sohn

G **e**
Küss den Sohn, küss den Sohn,
C **D**
Der aus Liebe zu mir kam,
G **e**
Ermutigt und bezaubert mich
C **D**
Und am Kreuz gestorben ist.
G **e**
Er starb für mich, errettet mich,
C **D**
Kommt als Geist in mich hinein.
G
Hab Ihn geküsst.

- C** **D**
 1 Im vermengten Geist ich diene
C **G - e**
 In der Botschaft von dem Sohn.
C - a
 Christus als den Geist empfangen,
D
 Den ganzen Dreieinen Gott.
- 2 Die Anbetung, die Gott möchte,
 Ist, wenn Christus wir erfahrn.
 Gott im Geist heut anzubeten,
 Ist der Dienst, den Gott verlangt.
- 3 Erlaub Jesus, dich zu küssen!
 Er geht mit dir durch den Tag.
 Dies der Dienst im Evangelium:
 Durch dein Leben bet Ihn an!
- 4 Im Leib Christi lass uns dienen –
 Nichts Natürliches daran.
 Nur durch Tod und Auferstehung
 Beten wir Ihn wirklich an.

12. Matt. 24:27

- G** **D** **G** **G-3**
 1 Denn so wie vom Osten der Blitz ausgeht
C **D**
 und zum Westen hin scheint,
G **D** **G**
 Denn so wie vom Osten der Blitz ausgeht
C **D**
 und zum Westen hin scheint,
C **D** **G** **C**
 So wird das Kommen des Menschensohns sein.
a **D** **G**
 Wie vom Osten der Blitz ausgeht.
- C** **D**
 2 Komm, Herr Jesus!
G **C**
 Wachs in uns!
D **G**
 Bereit uns auf Dein Kommen vor!
C **D**
 Gewinn unser Herz,
G **e**
 Deine Braut!
C **D** **G**
 Wir wolln Dich zurückbringn, Herr.

13. auf Deutsch nicht vorhanden

14. auf Deutsch nicht vorhanden

15. auf Deutsch nicht vorhanden

16. Du bist mein Geliebter! Du mein Herzallerliebster!

D A
Du bist mein Geliebter!
h fis
Du mein Herzallerliebster!
 G D
Mein Herz und meine Seele
E⁷ A
Dürsten nach Dir, Herr!
D A
Du bist mein Geliebter!
h fis
Du mein Herzallerliebster!
 G A D
Mein Herz öffne ich Dir jetzt weit!

D A h fis
Komm und füll mich! Mit Deinem Geist!
G D E⁷ A
Füll mein Gefäß, Herr! Ich gehöre Dir!
D A h fis
Komm und füll mich mit Deinem Geist!
G A D - A
Lass mich Dein Ausdruck nur sein!

D A h
Komm und füll mich, Herr, bis zum Rand!
fis G
Ja, Herr, sogar mich!
D E⁷ A
Nimm mich ein, lass mich nie gewinn'n!
D A h
Komm und füll mich, Herr, bis zum Rand!
fis G
Überfließ in mir!
A D
Überwind in mir!

17. auf Deutsch nicht vorhanden

18. Dann werden die Erlösten des Herrn wiederkehrn

G
Dann werden die Erlösten des Herrn wiederkehrn,
C
Und mit Jauchzen nach Zion kommen,
G e a D G
Und auf ihrem Haupt wird ewige Freude sein.

Dann werden die Erlösten des Herrn wiederkehrn,
Und mit Jauchzen nach Zion kommen,
Und auf ihrem Haupt wird ewige Freude sein.

C G

Wonne und Freude werden einkehrn,
e A⁷ D - D⁷

Und Kummer und Seufzer vollauf entfliehn.

19. Ja, der Herr ist der Geist – und so

G C - D

1 Ja, der Herr ist der Geist – und so

G

Kommt Er eben jetzt und macht dich froh

C - D

Ja, so einfach werden wir gefüllt.

Er machte es so einfach:

- D⁷

Eins, zwei, drei –

Ja, so einfach kann es sein.

G e

O Herr! Amen!

C D - G

Ja, so lässt Du Ihn hinein.

e C D

Halleluja! Ich hör's so gerne:

G e C D G - e - C - D - G

“Wer aber dem Herrn anhängt, ist ein Geist.”

2 Die lebendige Luft ist Er
Und Ihn einzuatmen ist nicht schwer –
Ja, die ganze Zeit, wann immer du willst.
Er machte es so einfach:
O Herr! Amen!
Fangen wir von vorne an.

3 Ja, der Herr lebt in meinem Sein
Und beständig schenkt der Herr mir ein.
Jede Lücke füllt Er aus mit Sich.
Er macht mich wirklich glücklich.
Ich bin happy!
Halleluja, schmeck und sieh!

20. auf Deutsch nicht vorhanden